

UNION POSTALE

Der Postsektor im
Vormarsch seit 1875

Dezember Nr. 2/18



UPU | UNIVERSAL
POSTAL
UNION

10

Integrativer
Kapazitätsaufbau
mit Trainpost

12

Titelgeschichte

20

Äthiopien
Schauplatz
eines historischen
Moments

Mitglieder beweisen Solidarität



6 **VORWORT**
Der ausserordentliche
Postkongress ist erfolgreich
über die Bühne gegangen

7 **LEITARTIKEL**
Nicht nachlassen

8 **IN KÜRZE**
UPU bietet Postunter-
nehmen einen Kanal für
den Ost-West-Handel

9 **Update zum Rückzug**
der USA aus der UPU

31 **FEATURE**
Auszeichnungen für Ein-
haltung der Postsicherheit

36 **UMSCHAU**

10 **LÖSUNG IM RAMPENLICHT**
**Integrativer Kapazitätsaufbau
mit Trainpost**

Die Post betreibt weltweit eines der arbeitsintensivsten Geschäftsmodelle überhaupt. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Postanbieter die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden fördern. Denn nur so lässt sich die Abhängigkeit von personellen Ressourcen in einen Vorteil für den Postsektor ummünzen.



20 **INTERVIEW**
**Äthiopien Schauplatz
eines historischen
Moments**

Als Gastgeberland für den ersten UPU-Kongress überhaupt in Afrika südlich der Sahara und den zweiten ausserordentlichen UPU-Kongress, wurde Äthiopien Zeuge eines historischen Moments für die Post.

UNION POSTALE

Der Postsektor im
Vormarsch seit 1875

INHALTSVERZEICHNIS

12

TITELGESCHICHTE

Mitglieder beweisen Solidarität

Der zweite ausserordentliche UPU-Kongress in Addis Abeba erwies sich als Meilenstein in der Weiterentwicklung der Organisation in verschiedenen Bereichen.

23

FEATURE

Minister sehen Post als wichtigen Entwicklungsfaktor

An der UPU-Minister-Strategiekonferenz 2018 bezeichneten die Postminister vieler Länder das Postnetz als ein wichtiges Element zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung.

27

POSTSTATISTIKEN

Jüngste Daten der UPU versprechen Wachstumspotenzial

Eine vielversprechende Zunahme der internationalen Postvolumen deutet darauf hin, dass der Postmarkt endlich die Früchte der digitalen Transformation erntet, meint UPU-Ökonom Mauro Boffa.

34

UNO-FAMILIE

UPU und WZO arbeiten zusammen in Lateinamerika

Zusammen mit der Weltzollorganisation (WZO) und mit Unterstützung des Amerikanisch-spanisch-portugiesischen Postvereins (UPAEP), dem uruguayischen Postanbieter Correo Uruguayo und der uruguayischen Zollbehörde organisierte die UPU einen gemeinsamen Zoll-Workshop für Lateinamerika. Ziel der Veranstaltung war eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Postanbietern und Zollbehörden.

UNION POSTALE

UNION POSTALE ist die renommierte Publikation des Weltpostvereins. Das seit 1875 in sieben Sprachen erscheinende Magazin berichtet über die Aktivitäten des Weltpostvereins sowie über Geschehnisse und Entwicklungen im weltweiten Postsektor. UNION POSTALE enthält sorgfältig recherchierte Berichte über wichtige und aktuelle Themen, die den Postsektor betreffen, sowie Interviews mit führenden Persönlichkeiten aus der Welt der Post. Die in Farbe erscheinende Publikation wird an die Postbetreiber in den 192 Mitgliedsländern verteilt und dient einflussreichen Entscheidungsträgern als wichtige Informationsquelle.

UNION POSTALE erscheint auch in englischer, französischer, arabischer, chinesischer, russischer und spanischer Sprache. Die UPU empfiehlt weder Produkte oder Dienstleistungen von Drittanbietern noch gewährleistet sie die Richtigkeit von Aussagen derselben.

Diese Publikation wurde auf FSC-zertifiziertem Papier und mit nachhaltig hergestellter Farbe gedruckt.

Die in den einzelnen Artikeln zum Ausdruck gebrachten Meinungen entsprechen nicht unbedingt jenen der UPU.

Dezember 2018
Nr. 2/18

CHEFREDAKTEURIN:
Kayla Redstone (KR)

BEITRÄGE: David Dadge (DD),
Olena Muravyova (OM),
Pooran Parampath (PP)

GRAFISCHE GESTALTUNG:
Sonja Denovski

ÜBERSETZUNG: Michael & Bastiaan
Visser, Winterthur

ABONNEMENTS:
publications@upu.int

WERBUNG:
kayla.redstone@upu.int
TITELBILD: Mark Prosser

KONTAKT:
UNION POSTALE
International Bureau
Weltpostverein
Postfach 312
3000 BERNE 15
SCHWEIZ

TELEFON: +41 31 350 31 11
MAIL: kayla.redstone@upu.int
WEBSITE:
news.upu.int/magazine

10 GRÜNDE, WESHALB ES DIE UPU BRAUCHT

#1 GEWÄHRLEISTUNG DES EINHEITLICHEN POSTGEBIETS

Die 192 Mitgliedstaaten der UPU sind die von ihnen betriebenen Postnetze bilden das weltweit größte Vertriebsnetz. In diesem einheitlichen Gebiet ist der freie Durchgang von Postsendungen garantiert und werden die Regeln des internationalen Postverkehrs von den UPU-Mitgliedern respektiert.

#2 VERBINDUNG VON NETZWERKEN

Die gegenseitige Anbindung der Postnetze ist Voraussetzung für einen effizienten internationalen Postbetrieb. Die UPU spielt eine wichtige Rolle in der Standardisierung und Entwicklung von technischen Lösungen für den elektronischen Austausch von Daten und Informationen sowie die Überweisung von Zahlungen.

#3 VERBESSERUNG DER SERVICE-QUALITÄT

Dienstleistungen von hoher Qualität sind unabdingbare Voraussetzung für die Marktentwicklung und das Kundenvertrauen. Die UPU hat eine Reihe von Systemen, Lösungen und Kapazitätsbildenden Initiativen entwickelt, mit denen die Postbetreiber ihre Service-Qualität steigern können.

#4 FÖRDERUNG DER SOZIOÖKONOMISCHEN ENTWICKLUNG

Das Postnetz ist eine treibende Kraft für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Indem es täglich hunderte von Millionen physische oder elektronische Finanztransaktionen überall auf der Welt ermöglicht, die UPU unterstützt ihre Mitglieder bei der Entwicklung und Einführung von integrierten und nachhaltigen Finanzdienstleistungen.

#5 FÖRDERUNG DES HANDELS

In Zeiten der Globalisierung und des wachsenden E-Commerce ist die Post der ideale Partner für den Handel – insbesondere für das Kleinst-, Klein- und mittelgroße Gewerbe. Sie stellt mit ihrer Postinfrastruktur den rechtlichen, regulatorischen und technischen Rahmen zur Unterstützung dieser Unternehmen bereit.

#6 BESSERER ZUGANG ZU POSTDIENSTLEISTUNGEN

Der Postuniversaldienst bildet das Fundament der UPU. Das Recht auf qualitativ einwandfreie und erschwingliche grundlegende Postdienstleistungen im gesamten Territorium eines Staates ist heute wichtiger denn je zuvor. Mit Workshops und Expertiseleistungen unterstützt die UPU die einzelnen Mitgliedsstaaten, den Postuniversaldienst zu definieren und ein regulatorisches Rahmenwerk für den Sektor festzulegen.

#7 REFORMIERUNG DES POSTSEKTORS

Die Reformierung des Postsektors ist noch immer einer der wichtigsten Anliegen der UPU im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Die UPU ist in vielerlei Hinsicht aktiv, um den Mitgliedsländern in ihren Reformbemühungen strukturierte Unterstützung zukommen zu lassen: das Bewusstsein der internationalen Finanzinstitutionen für die Postreform zu schärfen, den Austausch von Best Practices fördern und Richtlinien für die Überwachung, Unterstützung und Bewertung der Reformmaßnahmen festlegen.

#8 ENTWICKLUNG VON MÄRKTEN

Der Postmarkt entwickelt sich in hohem Tempo. Die Postbetreiber müssen sich anpassen, Umwelt der Liberalisierung und den technischen Neuerungen Schritt halten zu können. Die UPU analysiert diese Veränderungen und veröffentlicht ökonomische und andere Studien, die den Mitgliedsstaaten helfen, solche regionale und globale Trends zu erkennen und jene Faktoren zu identifizieren, welche die Entwicklung der Postdienstleistungen fördern oder behindern.

#9 UNTERSTÜTZUNG DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Die Post und ihre Dienste sind eng mit der sozioökonomischen Entwicklung eines Landes verwoben und tragen zur nachhaltigen Entwicklung des Sektors sowie unseres Planeten bei. Die UPU unterstützt die Postbetreiber in deren Bemühungen, die nachhaltige Entwicklung in ihr Geschäftsmodell zu integrieren.

#10 KOORDINATION MIT INTERNATIONALEN PARTNERN

Als zwischenstaatliches Gremium und Sonderorganisation der Vereinten Nationen ist die UPU die einzige Institution, die den gesamten Postsektor vertritt und für ihn spricht. Die UPU geht eine Reihe von globalen Themen in Zusammenarbeit mit anderen Spezialorganisationen an.



Das WADP- Nummerierungssystem (WNS)

Briefmarken? Aber richtig!

Identifizieren Sie jede gültige von einer weltweit anerkannten Stelle ausgegebenen Briefmarke. Erhalten Sie Zugang zu Online-Philateliegeschäften weltweit.

Sammeln mit Vertrauen!

Denn hinter dem WNS steht die World Association for the Development of Philately (WADP) und die Universal Postal Union.

More information:

www.wnsstamps.post



« Es besteht jetzt wohl kein Zweifel mehr, dass die Reformierung der UPU auch eine Reformierung des Postsektors ist. Soll die UPU wirksam und effizient handeln und das Herz der Branche sein, dann geht das nur mit Ihrer Unterstützung. »

Der ausserordentliche Postkongress ist erfolgreich über die Bühne gegangen

Nach fünf Tagen intensiver Debatten und Beschlussfassungen in Äthiopien hat die UPU sich in ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten bestärkt. Die Diskussionen – geführt in der imponierenden Nelson Mandela Hall der Afrikanischen Union – haben dem in jüngsten Jahren mit Schwierigkeiten kämpfenden Postsektor neue Energie verliehen, um seinen Milliarden Kunden weiterhin erfolgreich zu Diensten zu sein.

Während dieser Tage befürchtete ich zunächst, dass die Aufarbeitung der am Kongress 2016 in Istanbul nicht abschliessend behandelten Themen rein administrativen Charakter haben würden. Doch die Leidenschaft, mit der die Debatten geführt wurden, und die Weisheit der Entscheidungen haben mir Zuversicht verliehen. Alle Delegationen schienen instinktiv zu spüren, dass die offene Diskussion über den Zustand unserer Organisation Ausdruck der Robustheit des Postsektors ist, denn beides geht Hand in Hand.

Die Entscheidungen über die Anpassung des Wahlprozederes und die Gewährleistung einer adäquaten Vertretung der Regionen haben weitreichende Folgen. Die UPU wird in Zukunft schlanker sein und der Branche mit einem besser integrierten Portfolio von Dienstleistungen dienen können. Auch eine Entscheidung in Bezug auf das Provident Scheme der UPU steht in Kürze bevor. Ausserdem machte die UPU Fortschritte bei der Reorganisation des Beitragssystems. Hier

dürfte bis 2020 eine endgültige Lösung gefunden werden.

Ich war ebenfalls stolz über die Einigung bezüglich der Small Island Developing States (SIDS) – eine der wichtigsten Beschlüsse, die der Kongress bis anhin gefasst hat. Diese wegweisende Massnahme wird zu einer Kürzung der Beiträge der SIDS führen und diese somit vollständig in den Entscheidungsprozess der UPU einbinden. Es bereitet mir schon immer Sorgen, dass Länder mit einer Bevölkerungszahl von weniger als 200 000 für das Aufbringen ihrer Mitgliedsgebühr zu kämpfen hatten und Gefahr liefen, ihre Stimme zu verlieren. Die SIDS haben ihre Stimme dank der Entscheidung von Addis Abeba gefunden. Ich freue mich schon darauf, diese an den kommenden Kongressen zu hören.

Aus allen diesen Gründen denke ich, dass der ausserordentliche Kongress ein grosser Erfolg war. Daran hatten auch die äthiopische Post und das Ministerium für Kommunikation und Informationstechnologie massgeblichen Anteil. Es besteht jetzt wohl kein Zweifel mehr, dass die Reformierung der UPU auch eine Reformierung des Postsektors ist. Soll die UPU wirksam und effizient handeln und das Herz der Branche sein, dann geht das nur mit Ihrer Unterstützung.

Bishar A. Hussein, Generaldirektor der UPU

LEITARTIKEL

NICHT NACHLASSEN

In unserer letzten Ausgabe von UNION POSTALE vermitteln wir Ihnen Einblick in die Themen, die am ausserordentlichen Postkongress in Addis Abeba Gegenstand der Debatte sein würden. In der aktuellen Ausgabe wollen wir Sie über das Ergebnis informieren.

In unserer Titelgeschichte berichten wir über die wichtigsten Resultate des fünftägigen Treffens, in dem die UPU besonders bei Themen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit und Postsektorentwicklung Fortschritte verbuchte. Die anderen Artikel beleuchten einige der Nebenschauplätze des Kongresses, etwa die Ministerial Strategy Conference sowie eine Preisverleihungszeremonie, in der die ersten Postunternehmen, die am neuen Sicherheitszertifizierungsprogramm teilgenommen hatten, ausgezeichnet wurden.

Die vorliegende Ausgabe bietet uns aber auch Gelegenheit, unsere Leser anhand der jüngsten Postdaten der UPU über den Zustand unserer Branche zu informieren.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre

Kayla Redstone, Chefredakteurin



Workshop-Teilnehmer auf Besuch bei Kazpost

UPU bietet Postunternehmen einen Kanal für den Ost-West-Handel

TEXT: David Dadge

Vor über 800 Jahren durchquerte der italienische Händler und Entdecker Marco Polo auf seinem Weg nach China Zentralasien.

Er schrieb seine Erlebnisse in seinem Reisebericht «Die Wunder der Welt» nieder, in dem er besonders auch den florierenden Handel zwischen Asien und Europa beschrieb.

Würde der grosse Entdecker seine Reise heute nochmals machen, sähe er immer noch einen vielfältigen physischen Warenaustausch zwischen Asien und Europa. Nur dass an Stelle der gemächlich dahintrottenen Karawanen und Pferdefuhrwerke heute Hochgeschwindigkeitszüge und tonnenschwere Lastwagen den Transport übernehmen.

Seit noch nicht allzu langer Zeit gibt es eine neue Ost-West-Verbindung – keine staubigen Strassen, sondern tausende Kilometer Kabel. Und es findet darauf kein physischer Transport statt, sondern es werden Daten übermittelt. Dank des unaufhaltsamen Vormarsches des Internets und E-Commerce lockt heute eine digitale Seidenstrasse neue Entdecker an.

Für die asiatischen Länder und Postunternehmen geht es vor allem darum, diesen neuen digitalen Kanal zu nutzen und gleichzeitig den physischen Handel voranzutreiben.

Um den Postanbietern in ihren Bestrebungen zu helfen, hat die UPU ein höchst innovatives Programm entwickelt, mit dem die digitale Transformation und die Entwicklung der regionalen Postbetriebe vorangetrieben werden sollen.

Im Oktober trafen sich die Führungskräfte der vorgesehenen Postanbieter der Region in Astana, Kasachstan, um die Diversifikation und digitale Transformation aus Sicht der Post zu besprechen.

Die Zusammenkunft in Astana war die erste von drei Programmphasen. In der zweiten Phase werden die Fortschritte gemessen, wonach 2020 in Phase drei eine Gesamtevaluation vorgenommen wird. Ähnliche Programme wurden in den arabischen Ländern, in den GUS-Staaten und in der Karibik lanciert.

Die Programme sind der Teil der weltweiten Aktivitäten der UPU und dienen dazu, die Geschäftsdiversifikation und digitale Anpassung der Postbetreiber zu fördern. Insgesamt betrachtet, sollen die regionalen Programme das Bewusstsein der Postbetreiber über die zentrale Rolle der UPU in der Weiterentwicklung des Postsektors schärfen.

Jedes teilnehmende Postunternehmen erhält direkte Unterstützung von einem Berater sowie Einsicht in Fallstudien und weiterführende Informationen. Zur Verbesserung des Postbetriebs wird – falls notwendig – eine mobile Applikation zur Verfügung gestellt. Das Starter-Kit benötigt ein 2G-Netz und bietet direkten Zugang zu einer E-Commerce-Plattform.

Jeder Postbetreiber erhält ein Standardpaket mit E-Services, Richtlinien und Stan-

« Aufgabe der UPU ist es, die digitale Transformation und Diversifikation des Postsektors zu fördern, sodass er optimal aufgestellt ist, die Vorteile des E-Commerce zu nutzen und zum nationalen Wirtschaftswachstum beizutragen »

dards sowie Instruktionen, wie er seine Dienstleistungsqualität mit dieser Hilfestellung verbessern kann.

In Astana tauschten Führungskräfte der regionalen Postunternehmen zudem auf persönlicher Ebene Informationen und Erfahrungen aus und führten eine Bedarfsanalyse durch.

Das Programm macht den Postmanagern erforderliches Know-how und die Instrumente verfügbar, die es braucht, um die Transformation und Diversifikation ihres Unternehmens voranzutreiben.

Hinzu kommt noch eine Selbstanalyse, mit der die Postverantwortlichen angeregt werden sollen, die notwendigen Schritte zur digitalen Transformation einzuleiten.

«Aufgabe der UPU ist es, die digitale Transformation und Diversifikation des Postsektors zu fördern, sodass er optimal aufgestellt ist, die Vorteile des E-Commerce zu nutzen und zum nationalen Wirtschaftswachstum beizutragen», sagte Paul Donohoe, UPU Programme Manager for Digital Economy, E-Commerce and Trade. **DD**

UPDATE ZUM RÜCKZUG DER USA AUS DER UPU

Mit ihrem Schreiben vom 17. Oktober 2018 setzte die Regierung der USA den Generaldirektor der UPU, Bishar A. Hussein, darüber in Kenntnis, dass die USA ihre Mitgliedschaft bei der UPU unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Jahr beende.

Generaldirektor Hussein drückte sein Bedauern über die Entscheidung der USA aus und sagte: «Die UPU wird nach wir vor alles daransetzen, in enger Zusammenarbeit mit allen 192 Mitgliedsstaaten dafür zu sorgen, dass die Weltpostverträge den effizienten Postdienst zwischen den Völkern begünstigen.»

Der Generaldirektor wies zudem darauf hin, dass die Beweggründe, welche die USA zum Austritt veranlassten, teils auch von anderen Mitgliedsstaaten geäußert würden und dass die UPU daran arbeite, bis zum Kongress 2020 eine Lösung für das Problem zu präsentieren.

«Die UPU wird nach wir vor alles daransetzen, in enger Zusammenarbeit mit allen 192 Mitgliedsstaaten dafür zu sorgen, dass die Weltpostverträge den effizienten Postdienst zwischen den Völkern begünstigen.»

Der stellvertretende Generaldirektor, Pascal Clivaz, zeigte sich zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden werden wird und die USA ihren Beschluss rückgängig machen werden: «Die Entscheidung der USA zum Austritt aus der UPU ist eine folgenreiche. Aber ich denke, dass diese Differenzen mit der Unterstützung der anderen Mitglieder in freundschaftlicher Weise beigelegt werden können.»

An der Verwaltungsratssitzung vom Oktober 2018 beschlossen die Mitglieder, die Debatte zu beschleunigen, sodass bereits an der Sitzung in April 2019 entsprechende Lösungen vorgelegt werden können.

Integrativer Kapazitätsaufbau mit Trainpost

TEXT: Pooran Parampath, *Training Expert, UPU*

Die Post betreibt weltweit eines der arbeitsintensivsten Geschäftsmodelle überhaupt. Deshalb ist es unabdingbar, dass die Postanbieter die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden fördern. Denn nur so lässt sich die Abhängigkeit von personellen Ressourcen in einen Vorteil für den Postsektor ummünzen.

Die Post hat diese Notwendigkeit schon lange begriffen und den Kapazitätsaufbau mittels zahlreicher Initiativen auf nationaler Ebene vorangetrieben. Die UPU hat verschiedene Mitarbeiterentwicklungsprogramme umgesetzt, beispielsweise den Fernstudium-Kurs Trainpost für Postmitarbeitende.

Kapazitäten entwickeln

Das Development Cooperation Directorate der UPU führte Trainpost im Jahr 2004 ein, mit dem Ziel, die Führungskräfte der einzelnen Postbetreiber mit Ausbildungstechnologien vertraut zu machen. Seither hat sich Trainpost zu einer umfassenden Fernstudium-Plattform entwickelt, über die kostenlose modular aufgebaute Kurse zu einer breiten Auswahl an Themen angeboten werden, u.a. Postreform, Postprodukte, Finanzdienstleistungen, Postbetriebsmanagement, Posttechnologien und HR-Managementmethoden.

Die Strategie der UPU zur Entwicklungszusammenarbeit unterstreicht, wie wichtig es ist, im gesamten globalen Postnetz Kapazitäten aufzubauen. Im Rahmen ihrer Strategie organisiert die UPU verschiedene Ausbildungsprogramme in den Regionen, darunter Workshops, in denen Ausbilder gecoach werden (Train the Trainer). Dane-

ben unterstützt die UPU regionale und nationale Ausbildungszentren und finanziert daneben noch Stipendien für Mitarbeitende in den Entwicklungsländern, damit diese die UPU-Workshops besuchen können.

Trainpost ist ein wichtiges strategisches Instrument dieser Entwicklungszusammenarbeit und ergänzt die Arbeit an der Basis mit kosteneffizienten und weiterreichenden Schulungen. Dank Internet spielt die geografische Distanz kaum mehr eine Rolle.

Tatsächlich zeigen die Zahlen, dass Trainpost mittlerweile eine globale Reichweite hat. So haben rund 19 000 Postmitarbeitende aus 190 Ländern Trainpost bereits für ihre berufliche Weiterbildung genutzt, was über 420 000 Kursstunden entspricht. Die höchste Beteiligungsrate verzeichnen die arabischen Länder, gefolgt von Afrika.

Die Plattform hat eine «Schulungs-Demokratisierung» bewirkt, indem Mitarbeitende aller Regionen, ungeachtet des Entwicklungsstands, von den Ausbildungskursen profitieren können, auch wenn der Betreiber nicht über die Mittel verfügt, um seine Mitarbeitenden persönlich anwesend sein zu lassen. Postunternehmen und -Regulatoren bestimmter Regionen haben Trainpost sogar in die Leistungsbeurteilung der Mitarbeitenden integriert.

Digitale Zukunft

Im Bestreben, den Zertifizierungsprozess für Trainpost zum Vorteil der global Lernenden zu beschleunigen, führte die UPU vor Kurzem die automatisierte digitale Zertifizierung auf der Plattform ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Lernenden ihre Zertifikate gleich nach Abschluss eines Kurses erhalten und die UPU-Coaches mehr Zeit in die Begleitung der Lernenden investieren können.

Die Lernenden können auf die digitalen Zertifikate für ihre Kurse rückwirkend ab Januar 2018 zugreifen, indem sie sich in ihr Trainpost-Konto einloggen und auf die Benachrichtigung klicken, mit der sie über die Verfügbarkeit des Zertifikats informiert werden.

In Zukunft hofft die UPU, eine vollständig immersive digitale Lernerfahrung anbieten zu können – komplett mit Online Tutoring, Multimedia Support und benutzerfreundlichen Diskussionsforen. **PP**

Erfahrungsbericht eines Mitarbeitenden von Emirates Post

Der Emirates-Post-Mitarbeitende Sayedul Hoque Mohammad Jahangir absolvierte 2017 verschiedene Trainpost-Kurse zu den Themen Kostenbuchhaltung, Gefahrgutsendungen und Lithium-Batterien, Philatelie und Postfinanzdienstleistungen. Die meisten Kurse schloss er mit Höchstbewertungen ab. Jahangir, der seit 16 Jahren für das Postunternehmen arbeitet, hat mit UNION POSTALE über seine Erfahrungen mit Trainpost gesprochen.

Was hat Ihr Interesse an Trainpost geweckt?

Derzeit arbeite ich in der Verteilung. Aber ich habe auch Erfahrung in der Bearbeitung von Einschreiben und EMS-Sendungen, Sortierung, Versiegelung von internationalen Postsäcken und in der Datenerfassung. Als ich von Trainpost hörte, war mir klar, dass die dort angebotenen Kurse mir in meiner beruflichen Karriere helfen können. Zudem wurden sie mir von meinem Vorgesetzten empfohlen.

Was nützt Ihnen Trainpost bei Ihrer täglichen Arbeit?

Ich habe dank Trainpost viele neue Dinge gelernt, insbesondere zu EMS. Ich konnte von den Kursen viel profitieren.

Wie haben Sie sich auf die Tests vorbereitet?

Die Tests erfordern eine gewisse Vorbereitung. Zunächst bin ich abends oft länger im Büro geblieben und habe die Module durchgearbeitet und die Präsentationen online gelesen. Nach Abschluss eines Moduls lud ich jeweils sämtliches Material runter und repetierte alles zu Hause.

Planen Sie in Zukunft weitere Kurse zu belegen?

Ich denke die Trainpost-Kurse sind extrem nützlich und ich werde 2019 sicher weitere Trainings absolvieren.

Wie würden Sie andere Postmitarbeitende davon überzeugen, an Trainpost-Kursen teilzunehmen?

Ich würde ihnen sagen, dass jeder, der in der Postbranche arbeitet, Trainpost-Kurse versuchen sollte, weil sie sehr hilfreich für die tägliche Arbeit sind. Mit dem dort Gelernten macht man seinen Job besser. Die Kurse sind gut strukturiert und erleichtern das Lernen. **OM**



Mitglieder be



weisen Solidarität



Der zweite ausserordentliche UPU-Kongress in Addis Abeba erwies sich als Meilenstein in der Weiterentwicklung der Organisation in verschiedenen Bereichen.

TEXT: Kayla Redstone

Im Gespräch mit Journalisten anlässlich einer Pressekonferenz zur Eröffnung des Kongresses hob UPU-Generaldirektor, Bishar A. Hussein, die Bedeutung der Union als multilaterale Organisation hervor. Vertreter von 192 Postbetreibern waren der Einladung zum Kongress gefolgt.

«Egal wie rasch sich die Technologie weiterentwickelt: Wenn man Waren in China oder über eBay bestellt, ist es nicht die Technologie, welche die Waren zu den Empfängern bringt. Dies muss noch immer auf physischem Weg geschehen und genau da kommt die wertvolle Erfahrung der UPU zum Tragen», betonte Hussein.

«Wir, die UPU, sind die treibende Kraft.

Deshalb müssen wir effizient und strukturiert sein, damit der Postsektor als Ganzes nicht nur weiterhin bestehen bleibt, sondern sich zu Gunsten seiner Kunden weiterentwickelt und verbessert», fügte er hinzu.

Generaldirektor Hussein sprach damit ein übergreifendes Thema des ausserordentlichen Kongresses an: Solidarität. Sie ist der einzige Weg, wenn es darum geht, in wichtigen Anliegen für die Zukunft der Union und der Post voranzukommen. Delegierte der Regierungen, Regulierungsbehörden und Postbetreiber von 141 UPU-Mitgliedsstaaten reisten im September an den Kongress, um die Diskussionen über die Reform der UPU, den Integrierten Produktplan und Entschädigungsplan, Reformierung des UPU-Beitragsystems und die Nachhaltigkeit des Vorsorgesystems weiterzuführen.

In seiner Eröffnungsrede betonte der äthiopische Präsident Mulatu Teshome, wie wichtig die in Addis Abeba getroffenen Entschiede für den Sektor seien. «Die Agenda von Addis Abeba ist eine der wichtigsten in der gesamten Geschichte der UPU. Der Kongress vermag den Grundstein für eine bessere Zukunft für das globale Postnetzwerk zu legen», so Teshome.

Die äthiopische Ministerin für Kommunikation und Informationstechnologie und Vorsitzende des Ausserordentlichen Kongresses, Ubah Mohammed Hussien, fügte hinzu, dass die Versammlung «ausschlaggebend für die Nachhaltigkeit der UPU und die Zukunft des gesamten Postsektors» sei.

Nach fünf intensiven Gesprächstagen – einige dauerten bis spät in die Nacht – konnten sich die Teilnehmer in den meisten Punkten einigen und das weitere Vorgehen für jene Themen festlegen, die im Laufe des Kongresses noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Reformdurchbruch

Der ausserordentliche Kongress war in der Lage, Einigung in einer jahrzehntelang geführten Diskussion zu erzielen: der Reform der UPU.

Über die Idee einer Reform der Organisation wird seit über 40 Jahren debattiert. Die gegenwärtige Struktur der UPU, bestehend aus dem Verwaltungsrat (VR) und dem Rat für Postbetrieb (RPB), wurde durch den Kongress 1994 festgelegt. Jeder darauffolgende Kongress beauftragte den VR, die Optionen für eine Restrukturierung der Organisation und Verbesserung der Arbeitsmethoden zu prüfen.

«Wir, die UPU, sind die treibende Kraft ... damit der Postsektor als Ganzes nicht nur weiterhin bestehen bleibt, sondern sich zu Gunsten seiner Kunden weiterentwickelt und verbessert»

Der VR präsentierte 2016 am Kongress in Istanbul einen Reformvorschlag und obwohl es den Mitgliedsstaaten gelang, bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung der Änderungen der Arbeitsprinzipien der Union zu erzielen, konnten sie sich nicht auf die notwendigen strukturellen Veränderungen einigen. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit prä-

sentierte die mit der Reform beauftragte UPU-Ad-hoc-Gruppe unter der Führung der Volksrepublik China eine neue Reihe von Vorschlägen. Im Fokus dieser Vorschläge stehen eine raschere Entscheidungsfindung, die Verbesserung der Effizienz und des Ressourcenmanagements der UPU, das Einrichten eines Systems zur qualifizierten und ausgeglichenen Verteilung der Mitgliedsstaaten auf die Organe der UPU sowie die Stärkung der Rolle und der Relevanz der UPU. Die Vorschläge wurden in Addis Abeba weitgehend gutgeheissen.

Hongtao Gao, stellvertretende Leiterin des Departements für auswärtige Angelegenheiten des chinesischen staatlichen Postbüros und Themenführerin für UPU-Reform hielt fest, dass die Verfasser der Vorschläge «regionale, länderspezifische und entwicklungsabhängige Differenzen» überwunden hätten, um einen Konsens zu finden. Gao fügte hinzu, die ergriffenen Massnahmen würden «zu einer verbesserten Führung der Union beitragen».

Einige der Vorschläge bestätigen grundlegende Aspekte der UPU, wie beispielsweise ihre Rolle als zwischenstaatliche Organisation und UNO-Sonderorganisation, sowie die funktionale, aber nicht rechtliche Trennung ihrer Arbeitsorgane. Andere Vorschläge ver-

Q&A: **Hongtao Gao**, stellvertretende Leiterin des Departements für auswärtige Angelegenheiten des chinesischen staatlichen Postbüros; Themenführerin für UPU-Reform



UNION POSTALE: Können Sie etwas zur Arbeit erzählen, die seit unserem letzten Treffen in Istanbul in die Reformvorschläge investiert wurde?

Hongtao Gao: Mit der UPU-Reform ging eine grosse Verantwortung einher. Dank der Unterstützung der Mitgliedsstaaten wurde China am Kongress in Istanbul 2016 mit dem Vorsitz über die Ad-hoc-Gruppe zur UPU-Reform betraut. Seit der Einführung der Ad-hoc-Gruppe haben die 76 Mitglieder und Beobachter aktiv zum Fortschritt ihrer Arbeit beigetragen. Es fanden vier Gruppensitzungen statt und es wurde eine Untersuchung aller Mitgliedsstaaten durchgeführt. Eine kleinere Arbeitsgruppe wurde ins Leben gerufen, die sich der dringendsten offenen Fragen annahm. Diese Arbeitsgruppe traf sich drei Mal in Bern vor der Verwaltungsratssitzung im letzten Oktober [2017], um einen einvernehmlichen Reformansatz präsentieren zu können. Dieses Jahr wurde in Schanghai eine Sondersitzung einberufen, um alle Reformvorschläge und -Dokumente, die dem Ausserordentlichen Kongress vorgelegt werden sollten, fertigzustellen.



bessern eindeutig das heutige Wahlverfahren. Die Anzahl Sitze im RPB wird erhöht, um sicherzustellen, dass alle Regionen bei den Tätigkeiten der UPU in der Zeit zwischen den Kongressen ausgewogen vertreten sind, so wie es bereits im VR der Fall ist.

Demzufolge wird der RPB neu über 48 Sitze statt deren 40 verfügen. Die zusätzlichen Sitze werden unter Afrika, Südasien und Ozeanien, Osteuropa und Nordasien und der westlichen Hemisphäre aufgeteilt. Mindestens ein Drittel der Mitglieder jeder Region wird jeweils am nächsten Kongress erneuert, damit jeder Mitgliedsstaat die Möglichkeit hat, in den RPB gewählt zu werden.

Die Mitglieder kamen ferner überein, nach der Auswertung des ausserordentlichen Kongresses zu prüfen, ob ein dauerhafter

Zwischenkongress eingeführt werden soll. Der VR wird für die Schaffung einer Task Force zuständig sein, um den Vorschlag zu prüfen und Empfehlungen für den Kongress 2020 auszuarbeiten.

Modernisierung der Postprodukte

Die Union hat im Laufe des Kongresses auch bei der Modernisierung der Postprodukte und der zugehörigen Vergütungsstrukturen wichtige Fortschritte erzielt.

Der VR und der RPB haben im Rahmen des Integrierten Produktplans (IPP) eine Reihe von Vorschlägen vorgebracht, welche das gegenwärtige Produktportfolio der UPU modernisieren sollen, um den Postbetreibern die Vorteile des boomenden E-Commerce-Markts zu erschliessen und den wachsenden Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden.

Die Mitgliedsstaaten hatten die erste Phase des IPP bereits am Istanbul Kongress gutgeheissen. In diesem ersten Schritt übernehmen die Mitgliedsstaaten Änderungen im Produktportfolio, welche die steigende Anzahl versandter Waren im Briefpostverkehr betrafen. Unter anderem werden Postsendungen nach Inhalt neu klassifiziert und alle Briefsendungen, die Waren enthalten, mit einem Standardstrichcode versehen.

Die zweite Phase ergänzt diese neue Kategorisierung mit der Neuklassifizierung einer Reihe anderer Produkte und der Einführung einer Roadmap zur Implementierung des IPP. Die Roadmap enthält einen Zeitplan für die Evaluierung des Angebots an Zusatzdienstleistungen und schreibt den obligatorischen Austausch im Vorhinein übermittelter Daten (Electronic Advanced Data, EAD) betreffend Postsendungen bis 2021 vor. Zudem soll das

Demzufolge wird der RPB neu über 48 Sitze statt deren 40 verfügen. Die zusätzlichen Sitze werden unter Afrika, Südasien und Ozeanien, Osteuropa und Nordasien und der westlichen Hemisphäre aufgeteilt.

Produktportfolio der UPU in regelmässigen Abständen überprüft werden. Ausser der vorgeschlagenen Einführung eines obligatorischen Tracking-Dienstes bis 2020 wurden alle Vorschläge des RPB vom ausserordentlichen Kongress angenommen.

Ich muss dazu bemerken, dass eine integrative und transparente Arbeitsweise auch wesentlich zum Erfolg dieser Arbeit beigetragen hat, da sie unserer Ad-hoc-Gruppe dabei half, das Vertrauen zwischen den Mitgliedsländern zu stärken. Eine einvernehmliche Lösung kann nicht ohne das gemeinsame Engagement und Vertrauen zwischen den verschiedenen Parteien zustande kommen.

Ihnen ist es gelungen, in allen Punkten einen Konsens zu erreichen. Wie würden Sie die Gespräche in Addis Abeba beschreiben?

Wir konnten beobachten, dass die Reformgespräche ruhig verliefen und die meisten Reformvorschläge einvernehmlich angenommen wurden. Ich muss immer wieder betonen, dass es die gemeinsamen Bemühungen aller Mitgliedsländer waren, die in jedem Punkt zu einem Konsens führten. Obwohl wir von der Ad-hoc-Gruppe unseren Beitrag leisteten, lag die Entscheidung in den Händen der Mitgliedsländer. Sie zeigten vollstes Vertrauen in die Union und China. Diesem Wille zur Zusammenarbeit gebührt meine ganze Anerkennung.

Können Sie uns erklären, wie wichtig die getroffenen Entscheidungen für die zukünftige Nachhaltigkeit der UPU sein werden?

Ich denke, dass die neue Struktur dazu beitragen wird, die Funktionsweise und Effizienz der Entscheidungsprozesse in den UPU-Organen zu verbessern, indem mehr Mitglieder in die operativen Tätigkeiten eingebunden werden, der Wahlmechanismus vereinfacht und der Einfluss der Leitungsorgane auf übergreifende Themen verstärkt wird. All dies wird auf jeden Fall zu einer Verbesserung der Führung der Union beitragen.

Am meisten hoffe ich, dass der Erfolg dieser Strukturreform dabei helfen kann, das Vertrauen und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedsstaaten zu fördern und einvernehmliche Lösungen für andere brisante Themen zu finden.

(Dieses Interview wurde gekürzt und editiert.)

«Ich denke, diese Entscheidungen sind ein Zeichen dafür, dass die weltweite Postgemeinschaft gewollt ist, sich den veränderten Marktgegebenheiten, den zurückgegangenen Briefvolumen und dem weltweiten E-Commerce-Boom anzupassen», sagte Jean-Paul Forceville, Direktor für internationale und europäische Beziehungen bei La Poste France, der die Diskussionen mitleitete.

Der RPB wird den Plan gemäss den getroffenen Entscheidungen weiterentwickeln mit dem Ziel, am Kongress 2020 Empfehlungen zu den Zusatzdienstleistungen und einen neuen Vorschlag für einen obligatorischen Tracking-Dienst präsentieren zu können. Er wird auch dafür verantwortlich sein, sicherzustellen, dass alle Postbetreiber wie vom IPP vorgesehen bereit sind, bis 2021 die neuen EAD-Anforderungen umzusetzen. Dies ist ein wichtiger Meilenstein, der das operative Geschäft der Postbetreiber mit der weltweit eingeführten EAD-Gesetzgebung in Einklang bringen wird. Damit die Postbetriebe gerüstet sind, wird der RPB die Entwicklung von Produkten, Richtlinien und Standards sowie Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau beaufsichtigen, um die Einführung von EAD zu unterstützen und zu fördern. Zudem wird er einen Plan für die Beurteilung der Umsetzung der Richtlinien vorlegen. Der RPB wird die Implementierung in



Zusammenarbeit mit dem Fonds zur Verbesserung der Dienstqualität in Entwicklungsländern unterstützen.

Vergütungen integrieren

Gemeinsam mit dem IPP wurde der Integrierte Vergütungsplan (Integrated Remuneration Plan, IRP) vorgestellt. Der IRP beinhaltet Vergütungslösungen für die im IPP vorgeschlagenen Produktänderungen und liefert eine Roadmap für die Modernisierung und Straffung des gegenwärtigen komplexen Vergütungssystems, das die Postbetreiber für die Verarbeitung und Zustellung internationaler Postsendungen entschädigt.

Obwohl die Vergütungen ein heikles Thema sind, das an den Kongressen stets für hitzige

Debatten sorgt, sind sie auch ein Paradebeispiel für praktizierten Multilateralismus, bei dem die Mitgliedsstaaten zusammenarbeiten, um eine Kompromisslösung zu finden. Der ausserordentliche Kongress war dabei keine Ausnahme: Nach einer Diskussion und einer Arbeitssitzung ausserhalb des Plenarsaals über die Änderung eines Vorschlags zur Umsetzung des IRP konnten sich die Länder auf einen Kompromissvorschlag einigen.

Mit der Kongressresolution C 6/2018 hat der ausserordentliche Kongress den IRP angenommen. Die beiden UPU-Räte wurden beauftragt, Untersuchungen und Analysen der Marktauswirkungen durchzuführen und regionale sowie weltweite Tagungen zu veranstalten, um Vorschläge für ein integriertes



Q&A: Jean-Paul Forceville, Direktor für internationale und europäische Beziehungen bei La Poste France; Diskussionsleiter zu den Themen IPP und IRP

UNION POSTALE: Können Sie etwas zur Arbeit erzählen, die seit unserem letzten Treffen in Istanbul in den IPP und IRP investiert wurde?

Jean-Paul Forceville: Gestützt auf die Anweisungen des Istanbul Kongresses haben wir mit den verschiedenen Gruppen und Task Forces Vorschläge erarbeitet, die vom Rat für Postbetrieb und vom Verwaltungsrat angepasst und dem Kongress in Addis Abeba vorgelegt worden sind. Man hörte einander zu und tauschte Meinungen aus. Ich denke, die Diskussionen haben uns dabei geholfen, Fortschritte zu erzielen und Meinungsverschiedenheiten zu überwinden. Während des Kongresses in Addis Abeba konnten wir feststellen, dass Differenzen überbrückt werden konnten und ich bin heute der Ansicht, dass die Beschlüsse von Istanbul tatsächlich Resultate zeigen.

Wie würden Sie die Diskussionen in Addis Abeba beschreiben?

Als die Delegierten ankamen, war die Stimmung noch angespannt. Gemeinsam mit dem Vize-Vorsitzenden habe ich versucht, diese Spannung zu lockern, und den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, ihre Meinungen zu äussern, zu debattieren und Lösungen und



Entscheidungen anzustreben. Solidarität ist ein Schlüsselement eines jeden Kongresses und der Kongress tut, was er für richtig hält. Nach intensiven und sachlichen Diskussionen und aktivem Zuhören trafen wir fundierte Entscheidungen betreffend des Produktportfolios und des weiteren Vorgehens für ein neues Vergütungssystem, das wir dem Kongress vorschlagen konnten.

Welche Auswirkungen werden die getroffenen Entscheidungen auf die Zukunft der UPU und des Postsektors haben?

Ich denke, dass diese Entscheidungen ein Zeichen für die Bereitschaft der globalen Postgemeinschaft sind, sich an die veränderte Marktsituation, das verringerte Postaufkommen und den weltweiten E-Commerce-Boom anzupassen. Der Postsektor möchte an dieser Revolution teilhaben. Die Delegierten diskutierten über diese Bereitschaft und trafen Entscheidungen, um das Produktangebot an die neuen Begebenheiten anzupassen und ein wettbewerbsfähiges Vergütungssystem zu entwickeln, mit dem sowohl den Postbetreibern als auch den Kunden gedient sein wird.

(Dieses Interview wurde gekürzt und editiert.)

Vergütungssystem auszuarbeiten, die am Kongress 2020 besprochen werden. Sollten die Vorschläge durch den Kongress angenommen werden, wird die UPU bereits in der Lage sein, ein überarbeitetes Vergütungssystem für die Zeit nach dem Kongress in Abidjan (2022–2025) zu implementieren.

Update zum zweiten ausserordentlichen Postkongress:

Der Verwaltungsrat hat an seiner Versammlung 2018.2 im Oktober beschlossen, dass eine Überprüfung der Tarife für kleine Pakete (Briefpostsendungen mit Wareninhalt) dringend zu erfolgen hat. In Übereinstimmung mit dieser Entscheidung arbeiten der RPB und der VR mit Priorität an der Vergütungslösung für kleine Pakete. Vorschläge zur Implementierung werden dem RPB und dem VR zur Genehmigung an der Versammlung 2019.1 im April vorgelegt.

Entlastung für Kleinststaaten

Auch finanzielle Fragen wurden am Kongress diskutiert. Die Mitgliedsstaaten hatten über Vorschläge zu entscheiden, welche die Reformierung des Beitragssystems betreffen und die Nachhaltigkeit des Vorsorgesystems (Provident Scheme) der UPU sicherstellen.

Die Länder waren sich einig, dass ein neues Beitragssystem erforderlich ist, um die langfristige Nachhaltigkeit und Stabilität der UPU sicherzustellen. Letzten Endes konnte jedoch kein Konsens über ein faires Modell erzielt werden, um dieses Ziel zu erreichen.



Q&A: **Joseph Murphy**, Chef der International Postal Policy beim US-Aussenministerium; Gesprächsleiter beim Thema Nachhaltigkeit des UPU-Vorsorgesystems

UNION POSTALE: Können Sie etwas zur Arbeit erzählen, die seit unserem letzten Treffen in Istanbul in die Vorschläge für das UPU-Vorsorgesystem investiert wurde?

Joseph Murphy: In Istanbul beschloss der Kongress, die Herausforderungen betreffend des Vorsorgesystems anzugehen. Der Verwaltungsrat wurde angewiesen, dem Kongress einen Vorschlag zu diesem Thema vorzulegen. Der Verwaltungsrat setzte eine Task Force ein, welche die verschiedenen Aspekte und Wege abwog, um das Vorsorgesystem stabil und nachhaltig zu gestalten. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten haben wir uns für eine Reihe von Initiativen entschieden und dem Kongress einige konkrete Empfehlungen vorgelegt, wie die Renten der Mitarbeitenden des Internationalen Büros, von deren Arbeit wir schliesslich alle profitieren, gesichert werden können. Der Kongress war gespannt auf unsere Erkenntnisse und hat unsere Empfehlungen angenommen.

Wie würden Sie die Diskussionen in Addis Abeba beschreiben?

Die Äusserungen der Teilnehmer zur Unterstützung der Mitarbeitenden des Internationalen Büros haben mich sehr beeindruckt. Sie haben erneut ihr Engagement und ihre Entschlossenheit gegenüber den Mitarbeitenden bekräftigt und versichert, dass die gemachten Versprechen auch eingehalten werden.

Welche Auswirkungen auf die Zukunft der UPU werden Ihrer Meinung nach die Entscheidungen des zweiten ausserordentlichen Kongresses betreffend des Vorsorgeplans haben?

Die Mitarbeitenden können mit einem Gefühl der Sicherheit und Gelassenheit in die Zukunft blicken, während sie weiterhin für die Union tätig sind. Dies ist sicherlich eines der wichtigsten Ergebnisse. Während Jahren waren die finanziellen Probleme und die Unterkapitalisierung des Vorsorgesystems den Mitgliedern und den Schweizer Wirtschaftsprüfern ein Grund zur Sorge. Um die Stabilität des Pensionsfonds sicherzustellen, müssen wir seine Finanzen stärken. Das bedeutet, dass wir einen Weg finden müssen, wie wir für das Vorsorgesystem tragbare und glaubwürdige Mitgliederrenten erreichen können. Die am Kongress getroffenen Massnahmen helfen uns dabei. Sie machen die Vorsorgeleistungen erschwinglich und glaubwürdig, damit die Mitglieder versichert sein können, dass das Vorsorgesystem hält, was es verspricht.

(Dieses Interview wurde gekürzt und editiert.)

Daher wurde beschlossen, die Entscheidung auf den Kongress 2020 zu verschieben. Bis dahin wird eine Task Force weiterhin mögliche Modelle, Einnahmequellen für die UPU und eine Möglichkeit zur Einforderung ausstehender Mitgliederbeiträge untersuchen.

Als Zeichen der Solidarität stimmten die Mitgliedsländer jedoch zu, die unverhältnismässige finanzielle Belastung für kleine Inselentwicklungsländer aufzuheben. Diese leiden zum Teil unter Sanktionen, was bedeutet, dass sie nicht an der Arbeit der UPU teilnehmen können.

In Anbetracht dieser Tatsache wurde beschlossen, eine zusätzliche Beitragsklasse

Der IRP ... liefert eine Roadmap für die Modernisierung und Straffung des gegenwärtigen komplexen Vergütungssystems, das die Postbetreiber für die Verarbeitung und Zustellung internationaler Postsendungen entschädigt





einzuführen, die den von der UNO als kleine Inselentwicklungsländer anerkannten Ländern mit weniger als 200 000 Einwohnern vorbehalten ist. Diese entrichten nur 10 Prozent einer regulären Beitragseinheit.

Generaldirektor Hussein lobte die Mitgliedsstaaten für die Anerkennung der finanziellen Schwierigkeiten dieser Länder.

«Ihre Entscheidung zu Gunsten der Inselentwicklungsländer ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die jemals in der Geschichte der UPU an einem Kongress getroffen worden ist», betonte Hussein.

«Diese Inselstaaten hatten stets Schwierigkeiten, ihre Mitgliederbeiträge an die UPU zu zahlen, die bisweilen ihr jährliches Postbudget überstiegen. Ich bin stolz, dass dieser Kongress geschlossen hinter ihnen steht, um sicherzustellen, dass sie an dieser Union teilnehmen können», fügte er hinzu.

Der Kongress befasste sich auch mit Bedenken betreffend der kurz- und langfristigen Nachhaltigkeit des Vorsorgesystems der Union.

Als kurzfristige Lösung verabschiedeten die Mitgliedsländer einen Vorschlag, um die Garantieschwelle für den Deckungsgrad des Fonds von 85 auf 80 Prozent zu senken, und erklärten sich bereit, Verhandlungen über den Beitritt zum Personalrentenfonds der Vereinten Nationen (UN Joint Staff Pension Fund) aufzunehmen, um eine langfristige Stabilität sicherzustellen.

«Um das Weiterbestehen des Pensionsfonds sicherzustellen, müssen wir seine Finanzen stärken. Das bedeutet, dass wir einen Weg finden müssen, wie wir für das Vorsorgesystem tragbare und realistische Mitgliederrenten erreichen können. Die am Kongress getroffenen Massnahmen helfen uns dabei», erklärt Joseph Murphy, Chef der International Postal Policy beim US-Aussenministerium, der die Diskussionen über das Vorsorgesystem leitete.

Der Weg bis 2020

Zum Abschluss des ausserordentlichen Kongresses sprach der UPU-Generaldirektor über die Bemühungen der Mitglieder, eine gemeinsame Grundlage zu finden.



«Ich begrüße die enge Zusammenarbeit, die ich während des gesamten Kongresses beobachtet habe, und den Willen zur Konsensbildung, der in den letzten fünf Tagen gezeigt wurde», sagte er und fügte hinzu, dass die Teilnehmer eine gemeinsame Vision für das internationale Postnetzwerk teilen würden.

Er erinnerte die Mitglieder daran, dass mit dem Abschluss des Kongresses die Halbzeit bis zum Weltpostkongress 2020 in Abidjan erreicht sei.

«Dank Ihrer gemeinsamen Bemühungen sind wir gut vorbereitet, aber es gibt noch viel zu tun, bevor wir uns in Côte d'Ivoire treffen», mahnte Hussein.

Den Verwaltungsrat und den Rat für Postbetrieb erwarten in den nächsten zwei Jahren jede Menge Arbeit. Bleiben Sie dran und erfahren Sie in UNION POSTALE alles über die neusten Entwicklungen. **KR**

Äthiopien als Schauplatz historischen Moments

Als Schauplatz für den ersten UPU-Kongress in Afrika südlich der Sahara und des zweiten ausserordentlichen UPU-Kongresses wurde das Gastgeberland Zeuge eines historischen Moments für die Post.

UNION POSTALE sprach mit Ubah Mohammed Hussien, Äthiopiens Ministerin für Kommunikation und Informations-technologie und Vorsitzende des zweiten ausserordentlichen Kongresses, über die Bedeutung dieser historischen Veranstaltung für ihr Land.

INTERVIEW: Kayla Redstone



Was sind Ihre Erfahrungen als Gastgeberin dieses zweiten ausserordentlichen Kongresses?

Dieser ausserordentliche UPU-Kongress ist der erste seiner Art in Afrika. Wie Sie ja wissen, findet dieser zweite ausserordentliche Kongress in Addis Abeba 100 Jahre nach dem ersten ausserordentlichen Kongress statt. Wir haben einen historischen Zeitpunkt für diesen Anlass gewählt und sind stolz darauf, als Gastgeber auftreten zu dürfen.

Wir haben auf nationaler Ebene Lenkungsausschüsse eingerichtet und arbeiten mit verschiedenen Regierungsstellen, beispielsweise dem Ministerium für Auswärtige

Angelegenheiten und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaftszusammenarbeit, sowie mit Banken und Sicherheitsfirmen zusammen, um optimal auf das Ereignis vorbereitet zu sein. Alle haben grossen Einsatz geleistet, damit dieser ausserordentliche Kongress ein historisches Ereignis wird. Äthiopien ist natürlich nicht das erste Land, das einen UPU-Kongress veranstaltet, aber ein ausserordentlicher Kongress ist eine ganz besondere Gelegenheit. Wir laden verschiedene Minister, Postorganisationen, internationale Unternehmen und Regierungsstellen dazu ein, an diesem äusserst wichtigen Kongress teilzunehmen.

eines

« Wir haben einen historischen Zeitpunkt für diesen Anlass gewählt und sind stolz darauf, als Gastgeber auftreten zu dürfen. »

Was erhoffen Sie sich von den Ergebnissen dieses Kongresses für die UPU und den Postsektor?

Unsere Eindrücke der vergangenen paar Tage haben gezeigt, dass es sehr wichtig war, dass wir mit verschiedenen Institutionen unterschiedliche Erfahrungen austauschten. Wir analysierten unsere unterschiedlichen Bemühungen und die Schwierigkeiten, denen wir in jedem Land begegnen. Wenn es um den Postdienst geht, müssen wir mit regionalen und internationalen Institutionen zusammenarbeiten.

Die UPU hat uns in verschiedenen Bereichen unterstützt, insbesondere bei der Durchführung dieses Kongresses und der Umgestaltung unseres Postdienstes. Ich denke, wir haben an diesem ausserordentlichen Kongress viel gelernt und die Beschlüsse und Entscheidungen der Kongressteilnehmer werden für uns von grossem Nutzen sein. Wir alle haben verschiedene Agenden und Themen, die am Kongress besprochen werden mussten, beispielsweise die Reformierung der Postdienste, das Beitragssystem der UPU, die Vergütungen und die strategischen Pläne für die Post. Die verabschiedeten Resolutionen werden nach dem zweiten ausserordentlichen Kongress in Addis Abeba benannt werden und so werden wir Teil dieses historischen Moments sein.

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, alle Postminister an einer Minister-Strategiekonferenz zusammenzubringen?

Wenn wir an die Ministerkonferenz denken, dann denken wir an wichtige strategische Themen und wie die Postindustrie noch mehr zu unserer nationalen Entwicklung beitragen kann. Ich bin überzeugt, dass die anwesenden Minister diesem ausserordentlichen Kongress höchste Priorität einräumen und deshalb auch hierhergekommen sind. Wir können alle voneinander und unseren Erfahrungen lernen und unser Wissen und Know-how vereinen, um unsere Dienstleistungen zu verbessern.

« Wir können alle voneinander und unseren Erfahrungen lernen und unser Wissen und Know-how vereinen, um unsere Dienstleistungen zu verbessern. »

Der Postdienst hat nicht nur wirtschaftliche Aspekten, sondern auch soziale. In Äthiopien hilft der Postdienst beispielsweise, Blutproben aus verschiedenen Bezirken in die Stadt zu bringen. Die Bezirke beteiligen sich in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium am gesellschaftlichen Wandel des Landes und setzen sich dafür ein, dass Dienstleistungen für die Gemeinschaft zugänglich werden. Über diese Art von Erfahrungen wird am Kongress diskutiert und so können wir voneinander lernen und unsere Dienstleistungen verbessern. Dies ist meiner Meinung nach der grosse Nutzen

« In Äthiopien hilft der Postdienst ... Blutproben aus verschiedenen Bezirken in die Stadt zu bringen. Die Bezirke beteiligen sich in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium am gesellschaftlichen Wandel des Landes und setzen sich dafür ein, dass Dienstleistungen für die Gemeinschaft zugänglich werden. »

unserer Treffen. Die Ergebnisse dieses Kongresses werden die Postbranche verändern und ihr helfen, auf dem Weltmarkt sowie auf regionaler und nationaler Ebene einen grossen Schritt nach vorne zu machen. **KR**

(Dieses Interview wurde gekürzt und editiert.)



UPU CONFERENCE
ON POSTAL
REGULATION
2019

CALL FOR PAPERS

Der UPU-Verwaltungsrat beruft im Rahmen der Konferenz über Postregulierung eine öffentliche Anhörung zum UPU-Vergütungssystem ein, die am Dienstag, 9. April 2019, zu folgendem Thema stattfinden wird:

UPU-Vergütungssysteme: Neue Grenzen für eine alte Welt?

Die Konferenz wird als Forum für breitangelegte Diskussionen mit allen UPU-Akteuren organisiert sein. Im Rahmen des Anhörungsprozesses sind alle interessierten Parteien eingeladen, Forschungsarbeiten und Grundsatzpapiere zu den folgenden Konferenzthemen einzureichen:

- Wettbewerb und globaler Zugang;
- Marktbestimmende Faktoren bei grenzüberschreitenden Postdiensten;
- Vergütungsmanagement

Zwei Arten von Beiträgen können eingereicht werden: Kurzbeiträge (bis zu 10 A4-Seiten lang) und vollständige Beiträge (bis zu 20 A4-Seiten lang). Alle bis zum **8. März 2019** beim Internationalen Büro eingegangenen Beiträge werden auf einer eigens eingerichteten Webseite veröffentlicht. Nach abgeschlossener Prüfung werden mehrere Beiträge zur Veröffentlichung im Tagungsband «UPU-Vergütungssysteme: Neue Grenzen für eine alte Welt?» ausgewählt.

Weitere Informationen zum Konferenzprogramm und den Richtlinien zur Einreichung finden Sie unter: **www.upu.int/en/cpr**

Minister sehen Post als wichtigen Entwicklungsfaktor

An der UPU-Minister-Strategiekonferenz 2018 bezeichneten die Postminister vieler Länder das Postnetz als ein wichtiges Element zur Förderung der sozioökonomischen Entwicklung.

TEXT: Kayla Redstone

Die Konferenz fand während des ausserordentlichen Kongresses in Addis Abeba, Äthiopien, statt unter dem Motto «Die Post als treibenden Faktor für die sozioökonomische Entwicklung positionieren». Rund dreissig Minister und andere wichtige Entscheidungsträger debattierten darüber, mit welchen Massnahmen, Investitionen, Regulierungsvorschriften und Partnerschaften die Post ihre Rolle als Entwicklungsmotor für die nationale Infrastruktur stärken könnte.

«Ihre Diskussionsbeiträge werden zur Formulierung einer Vision für den Postsektor für den Geschäftszyklus 2021–2024 beitragen, sagte UPU-Generaldirektor Bishar A. Hussein und meinte hiermit die 2020 am Kongress in Abidjan, Côte d'Ivoire, festzulegende Poststrategie für die darauffolgenden vier Jahre.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Beim ersten Podiumsgespräch der Konferenz drehte sich alles um die Entwicklung einer wirksamen Politik zur Stärkung des Postsektors. Gesprächsteilnehmer waren Minister aus Algerien, China, Côte d'Ivoire und Tunesien.

Dabei stand ausser Zweifel, dass sich nicht nur die Bedürfnisse der Postkunden angesichts der fortschreitenden technischen Entwicklung verändert haben, sondern auch das Wesen der Postsendungen, wodurch neue Chancen und Herausforderungen entstehen – beispielsweise die Entkopplung des Wachstums von Post und Volkswirtschaft. Alle Teilnehmer waren sich einig: Regierungen betrachten die Post als einen öffentlichen Dienstleister und eine treibende Kraft für die nachhaltige Entwicklung ihres Landes.



Zwar bestimmt jedes Land selbst den Umfang des zu leistenden Postuniversaldienstes, doch gibt es, wie die algerische Ministerin für Post, Informationstechnologie und Kommunikation, Houda-Imane Faraoun, sagte, einige definitorische Grundlagen.

«Es ist der Dienstleistungsumfang, auf den jeder Bürger in den Augen eines Staates ein Recht hat. Nicht unbedingt kostenlos, aber erschwinglich und für alle zugänglich», so Faraoun.

« Kunden, Märkte, Services – das sind die drei magischen Worte. Und nur wer sie versteht, hat eine Zukunftschance »

Alle Podiumsteilnehmer bestätigten den positiven Einfluss des Postnetzes auf die Entwicklung eines Landes.

Der tunesische Minister für Kommunikation und digitale Technologien, Mouhamed Anouar Maarouf, erklärte, wie sein Land daran arbeite, die Post als «vertrauenswürdigen Akteur für die Eingliederung» zu positionieren. So bietet der Postbetreiber in Tunesien digitale Verwaltungsdienstleistungen an, etwa ein neues digitales Einschreibungssystem für Studenten, und steht einer Kommission zur Verringerung von Bartransaktionen vor, die bestrebt ist, allen Bürgern Zugang zu digitalen Finanzdienstleistungen zu verschaffen.

Neben Förderung der finanziellen Eingliederung kann die Post auch die Wirtschaft eines Landes merklich beeinflussen. Der Direktor der staatlichen Post von China, Junsheng Ma, wies darauf hin, dass 0,9 Prozent des BIPs seines Landes auf den Postsektor entfalle. Dies ist insbesondere auf das zunehmende Paket- und Express-Geschäft sowie auf den Bereich Finanzdienstleistungen zurückzuführen.

Er merkte weiter an, dass die wirtschaftliche Stärke der Post besser genutzt werden könne, wenn sich die einzelnen Staaten vermehrt auf den Kundenservice konzentrieren würden.

Kunden, Märkte, Services – das sind die drei magischen Worte. Und nur wer sie versteht, hat eine Zukunftschance.»

Dem Minister für Digitale Wirtschaft und Post von Côte d'Ivoire, Claude Isaac Dé, war bewusst, dass es eines starken «politischen Willens» bedarf, um sicherzustellen, dass die Länder ihre Post weiter vorantreiben. Er verwies darauf, dass seine Regierung sich auf die Einführung solcher Gesetze und Richtlinien konzentriere, die öffentlich-private Partnerschaften ermöglichen. Die Post arbeitet bereits mit einer Privatbank zusammen, um die vollständige finanzielle Integration voranzutreiben.

Investitionen sichern

Gute Absichten sind das eine, doch wer bezahlt den Ausbau des Postnetzes? Auf diese Frage versuchte die nächste Podiumsdebatte eine Antwort zu finden.

Der nigerianische Minister für Kommunikation, Abdur-Raheem Adebayo Shittu, betonte, dass die Regierungen ihre Rolle als «Interventionsgremium» weiterspielen und eine Vorreiterrolle bei der Investition in Dienstleistungen übernehmen müssten, welche den von Finanzdienstleistungen ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen zugutekommen. Doch dies bedingt die Zusammenarbeit mit allen zuständigen Regierungsstellen.

Als Beispiel nannte er Nippost, die mit der nigerianischen Notenbank zusammen an einer Strategie für die finanzielle Inklusion arbeitet, etwa indem Geldautomaten auch in sehr abgelegenen Poststellen installiert werden.

«Gemäss unserer Philosophie soll sich die Regierung nicht mit Geschäften befassen und somit auch nicht mit der Privatwirtschaft konkurrieren», sagte Shittu. Aber sobald der Staat darlegen könne, dass diese Dienstleistungen nicht nur notwendig, sondern auch profitabel seien, dann würde der private Sektor schon investieren, meinte er weiter.

In Weissrussland brachte die Liberalisierung des Postmarktes 2013 mehr Wettbewerb, buhlen seither doch 19 Anbieter um die Gunst der Kunden.

«Wir wissen, dass man investieren muss, um Gewinne zu schreiben», sagte die stellvertretende Ministerin für Kommunikation und Information Natalya Gordeenko.

Die Regierung konzentriert sich nun auf strategische Investitionen, mit denen die Automatisierung des Postbetriebs und somit die Dienstleistungsqualität und Modernisierung der ICT-Struktur vorangetrieben werden sollen. Die Post soll den Kunden künftig so auch Bankdienstleistungen, mobile Services und ein Internetportal anbieten können.

Gordeenko fügte hinzu, dass die Post auch nach internationalen Partnern Ausschau halte, insbesondere für den grenzüberschreitenden E-Commerce.

Auch Vietnam Post suche ihr Heil in internationalen Partnerschaften, nachdem die staatlichen Subventionen gestrichen wurden, als das Post- und Telekommunikationsgeschäft vor zehn Jahren voneinander getrennt wurde, erläuterte Nguyen Minh Hong, stellvertretender Minister für Information und





Kommunikation von Vietnam. Als Partner, so Minh-Hong, konnten die japanische Regierung, die Bill & Melinda Gates Foundation und die UPU gewonnen werden. Ausserdem nehme der Postbetreiber soweit wie möglich die technische Unterstützungsprogramme der UPU und die Leistungen des Quality of Service Fund in Anspruch.

Rkia Derham, Staatssekretärin des Ministeriums für Industrie, Investitionen, Handel und digitale Wirtschaft, sagte, dass ihr Land darauf fokussiert war, internationale Partnerschaften für die Al Barid Bank der Post zu bilden. Das Land ist zudem dabei, das Easy Export-Programm der UPU umzusetzen. Das Programm bietet Kleinst-, Klein- und mittelgrossen Unternehmen eine erschwingliche Möglichkeit, ihre Waren auf dem internationalen E-Commerce-Markt zu verkaufen.

Regulierung überdenken

In der dritten Podiumsveranstaltung der Konferenz drehte sich alles darum, wie Regulierung eine Balance zwischen Innovationsförderung und Stabilität erreichen kann. Der rasche technologische Fortschritt verändert auch die Konsumgewohnheiten und bietet Postunternehmen, die sich darauf einstellen, gute Geschäftschancen.

Kenia beispielsweise nutzte die Vorteile der rasch zunehmenden Mobiltelefon- und Internetpenetration, erklärte Fatuma Hirsi Mohamed, Erster Sekretär des Staatsdeparte-

« Die Frage ist, wie wir dieses Vertrauen, das die Bevölkerung in die Post setzt, auf die neuen Dienstleistungen übertragen. Denn ich denke, die Post kann Blockchain genau wie einst den Finanzdienstleistungen in vielen Ländern zum Erfolg verhelfen. Sie ist fähig, als Vorreiter der Modernisierung zu fungieren »

ments für Rundfunk und Telekommunikation. Posta Kenya bietet heute mobile Postdienstleistungen, die es den Kunden erlauben, ihr Telefon als Korrespondenzadresse zu nutzen und mobile Geldüberweisungen vorzunehmen.

Auch die Schweizerische Post ist nicht untätig geblieben. Im Rahmen seiner digitalen Strategie hat der Postanbieter einige neue hochmoderne Services wie E-Voting, autonome Postbusse und Auslieferung mit Drohnen eingeführt. Die Regierung hat sogar eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit künstlicher Intelligenz beschäftigt und die Entwicklungen in dieser Richtung vorantreibt.

Philipp Metzger, Direktor des Bundesamts für Kommunikation, warnte davor, Innovationen durch strikte Regulierung im Keime zu ersticken. Der Staat müsse einen Multi-Stakeholder-Ansatz verfolgen, insbesondere, wenn es um den Schutz der Privatsphäre geht.

«Es ist sehr wichtig, dass wir die Ängste, Sorgen und Bedenken der Verbraucher nicht ignorieren, besonders in Bezug auf den Datenschutz», warnte Metzger. «Wenn der Konsument den neuen Dienstleistungen, die wir anbieten, nicht vertraut, wird er sie auch nicht nutzen.»

Denn genau dieses Vertrauen war während vieler Jahre einer der wichtigsten Verkaufsargumente der Post, weiss Maria-Manuela Catrina, Staatssekretärin im Kommunikations- und Informationsministerium Rumäniens.

«Die Frage ist, wie wir dieses Vertrauen, das die Bevölkerung in die Post setzt, auf die neuen Dienstleistungen übertragen. Denn ich denke, die Post kann Blockchain genau wie einst den Finanzdienstleistungen in vielen Ländern zum Erfolg verhelfen. Sie ist fähig, als Vorreiter der Modernisierung zu fungieren», sagte Catrina.

Für Innovationen geltende regulatorische Vorschriften müssen, so Ubah Mohammed Hussien, äthiopischer Ministerin für Kommunikation und Informationstechnologie, ganz spezifisch auf die Technologie zugeschnitten sein, damit die Postbetreiber grösstmögliche Sicherheit bei der Einführung einer neuen Dienstleistung haben.

«Als die Vorschriften für den Drohnenbetrieb erlassen wurden, erfuhr die Branche riesigen Auftrieb, denn die Regeln galten spezifisch für Drohnen und wurden nicht als allgemeine Ausweitung der Flugverkehrsgesetzgebung gedeutet», sagte sie.

Relevanz

In der letzten Session der Konferenz stand der Aufbau von Partnerschaften im Mittelpunkt, mit denen die Relevanz des Postsektors gewahrt bleiben soll. Die Teilnehmer am Podiumsgespräch waren sich einig, dass Zusammenarbeit – ob lokal oder international, mit privaten oder staatlichen Partnern – entscheidend für den erfolgreichen Betrieb des Postnetzes seien. Ein Netzwerk im Übrigen, das mit über 677 000 Poststellen weltweit als idealer Partner gelten dürfe.

Für staatliche Institutionen ist das Postnetz ein wichtiger Kanal für die Erbringung von sozialen Dienstleistungen. Kommunalbehörden in Japan machen sich das physische Netz der Post zu Nutze, um der Bevölkerung in abgelegenen ländlichen Gebieten Dienstleistungen anzubieten, erklärt Katsuya Watanabe, Japans Vize-Minister für innere Angelegenheiten und Kommunikation. So soll ein Partnerschafts-

vertrag zwischen der Post und den Kommunalbehörden die öffentliche Sicherheit bei der Nutzung des Postnetzes gewährleisten. In Russland werden – vor allem in ländlichen Gegenden – telemedizinische Leistungen erbracht.

Partnerschaften mit dem Privatsektor haben sich ebenfalls als für beide Seiten vorteilhaft erwiesen. In Südafrika beispielsweise stellt die Post den Telekommunikationsanbietern Verkaufsflächen in Poststellen zur Verfügung, derweil diese im Gegenzug die ICT-Infrastruktur in diesen Poststellen modernisieren. Der Minister für Telekommunikation und Postdienste, Siyabonga Cwele, verwies auch auf die Partnerschaft zwischen der südafrikanischen Post und einer privaten Bank, welche Finanzdienstleistungen für die Post erbringt, bis diese eine eigene Lizenz erhält.

Während der Postsektor weiter Chancen im E-Commerce sucht und ergreift, erlangen auch internationale Kooperationen zunehmend mehr Bedeutung.

Der Generalsekretär der zwischenstaatlichen Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr (OTIF), François Davenne, hob die Bedeutung hervor, welche der Verbesserung der weltweiten Eisenbahninfrastruktur zukomme. Zwar überziehen Eisenbahnnetze den gesamten Planeten, aber um deren Vernetzung untereinander ist es nicht immer zum Besten bestellt.

Die Organisation arbeitet bereits mit der UPU zusammen, um einen Schienenkorridor zwischen Europa und Asien zu realisieren, über den ein beträchtlicher Teil des Paketversands geleitet werden könnte. Davenne appellierte besonders an die afrikanischen Nationen, die Zusammenarbeit mit OTIF zu suchen, damit bei den Investitionen in deren Schienennetze die internationale Kompatibilität berücksichtigt werde.

Virtuelle Netzwerke sind genauso wichtig wie physische, wenn es darum geht, E-Commerce- und digitale Dienstleistungen anzubieten, die heute von den Kunden verlangt werden.

«Logistik alleine genügt nicht, um das Ökosystem aufzubauen, das unserer Auffassung nach erforderlich ist. Einer Partei alleine wird es nicht gelingen, die notwendigen E-Commerce-Strukturen bereitzustellen, die dafür notwen-



dig sind», sagt Russlands stellvertretender Minister für digitale Entwicklung, Kommunikation und Massenmedien, Oleg Voitenko. Russland etwa arbeitet mit E-Tailer in Russland und im Ausland zusammen.

Moctar Yedaly, Leiter der Division Information Society der Abteilung Infrastruktur und Energie der Kommission der Afrikanischen Union, stützt diese Sichtweise und fügte hinzu, dass die digitale Revolution alles verändere.

«Sie verändert unsere menschliche und soziale Beziehungsstruktur, die Rahmenwerke, unsere Verhaltensweisen und die Art und Weise, wie wir Waren produzieren und Dienstleistungen erbringen», sagt er. Er prognostiziert eine Zukunft, in der immaterielle Werte und elektronische Netzwerke die Grundlage des Geschäftsmodells der Post sein werden.

Vorwärtsschreiten

Auch wenn für die Umsetzung der Istanbul Poststrategie noch zwei Jahre bleiben, liess der stellvertretende UPU-Generaldirektor, Pascal Clivaz, durchblicken, dass während der Minister-Strategiekonferenz Gespräche geführt würden, welche dazu beitrügen, das Fundament für die Arbeiten an der Poststrategie für 2021 bis 2024 zu legen.

«Für uns sind die Herausforderungen und Chancen klar. Die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, haben wir in dieser Woche besprochen. Sie wurden klar auf den Tisch gelegt. Doch wir haben auch die Chance, eine Roadmap für die Zukunft zu erschaffen», sagte Clivaz an der abschliessenden Veranstaltung.

In seinem Schlusswort fügte UPU-Generaldirektor Hussein hinzu: «Eine Sache ist uns allen klar geworden: Die Rolle und Relevanz der UPU wurde von den Ministern, die hier in den letzten beiden Tagen gesprochen haben, bekräftigt.»

2019 wird in jeder Entwicklungsregion der UPU jeweils eine Reihe von Strategieforen organisiert, an denen die Mitgliedsstaaten weitere Gelegenheit haben werden, ihre Ansichten und ihr Feedback zum ersten Entwurf der vorgeschlagenen Poststrategie für 2021 bis 2024 einzubringen. **KR**



Jüngste Daten der UPU versprechen Wachstumspotenzial

Eine vielversprechende Zunahme der internationalen Postvolumen deute darauf hin, dass der Postmarkt endlich die Früchte der digitalen Transformation erntet, meint UPU-Ökonom Mauro Boffa.

TEXT: Kayla Redstone

INFOGRAFIKEN: Sonja Denovski

Der früher dieses Jahr publizierte UPU-Bericht Postal Economic Outlook vermeldete für die internationalen Austauschbüros bereits für 2016 ein vielversprechendes zweistelliges Wachstum. Noch aktuellere Daten weisen nun darauf hin, dass diese Zunahme noch rascher erfolgt als erwartet.

Die internationalen Postvolumen lagen – gemessen in Tonnen – im September 2018 10 Prozent über der Vorjahresperiode. Die Ergebnisse lassen hoffen, besonders wenn man bedenkt, dass einige wichtige E-Commerce-Anlässe wie Singles' Day, Black Friday und Weihnachten noch bevorstehen, so Boffa.

Die langfristigen Analysen der UPU haben gezeigt, dass das BIP-Wachstum rascher erfolgt als die Ergebniszunahme des Postsektors, die durchschnittlich 3,4 Prozent beträgt. Dieses als «Post-BIP-Entkoppelung» bekannte Phänomen, bereitet dem Sektor schon seit einigen Jahren Kopfzerbrechen.

«Früher bildeten die Postsendungen eine Ergänzung zur Wirtschaftsentwicklung, doch die Digitalisierung führte zu einer digitalen Substitution», sagt Boffa. Er meint damit die Ersetzung des Briefversands als hauptsächliche Geschäftstätigkeit der Post. Globale Zahlen lassen den Schluss zu, dass der Paketversand seinen Marktanteil von 14,3 Prozent im Jahr 2006 auf 22,8 Prozent im Jahre 2016 zu erhöhen vermochte, derweil der Anteil der Briefpostsendungen im gleichen Zeitraum von 48,3 auf 38,9 Prozent zurückgegangen ist.

In den letzten Jahren haben die Postunternehmen ihr Geschäftsmodell und ihre Portfolios angepasst und mit der Entwicklung von Produkten begonnen, mit denen sie die Chancen des schnell wachsenden E-Commerce-Markts nutzen können. Konsolidierung und Restrukturierung dürften für den kurzzeitigen Wachstumsrückgang verantwortlich sein, doch langfristig zum Erfolg beitragen.

Boffa erläutert, dass das beschleunigte Wachstum der internationalen Austauschbüros den Schluss zulasse, dass der Postsektor wieder in der Spur sei und jetzt die Früchte seiner Diversifikation in den E-Commerce-Bereich ernte. Dies bedinge aber, dass die geopolitische Unsicherheit und die Handelsspannungen das Wachstum 2019 nicht belasten. Dieses Risiko erkennt auch der internationale Währungsfonds, der seine Schätzungen des BIP-Wachstums 2018 im Oktober auf 3,7 Prozent verringerte (0,2 Prozentpunkte weniger als im April prognostiziert).

Neue Modelle

Zwar gibt es kein einheitliches Modell zur Allokation der Erträge, doch zeigen die Daten der UPU drei aufkommende Geschäftsmodelle.

In den Regionen Afrika, Arabien und Asien-Pazifik ist ein Trend zur Diversifikation sichtbar, der über Paketpost und Logistik hinaus in Richtung Finanz- und andere Dienstleistungen geht.

Die Industriestaaten und Lateinamerika fördern einerseits die Diversifikation zu Paketpost und Postlogistik, andererseits pflegen sie Briefpost weiterhin als Kerngeschäft.

Osteuropa und die GUS-Staaten sind wegen des zunehmenden Versands von E-Commerce-Kleinpäckchen stärker auf Briefpostsendungen angewiesen.

Überraschender Markt

Während die Digitalisierung zu sinkenden Briefpostvolumen geführt hat, verzeichnet der Sektor Philatelie einen überraschenden Boom. Das Internet erleichtert es Briefmarkensammler, bestimmte Marken zu finden und bindet die Postanbieter in den globalen Philateliemarkt ein.

Auch wenn bei einem Grossteil der Postanbieter weltweit nur ein geringer Ertragsanteil auf Philatelieprodukte entfällt, weisen die von der UPU seit 2004 gesammelten Daten auf ein kontinuierliches Wachstum der Sparte hin. Im Jahr 2016 belief sich der globale Ertrag der vorgesehenen Postbetreiber für diesen Bereich auf 1,8 Milliarden SDR (2,5 Milliarden USD).

Dieser Trend ist vor allem in der Region Asien-Pazifik erkennbar, wo sich eine immer zahlreichere wohlhabende Mittelschicht etabliert.

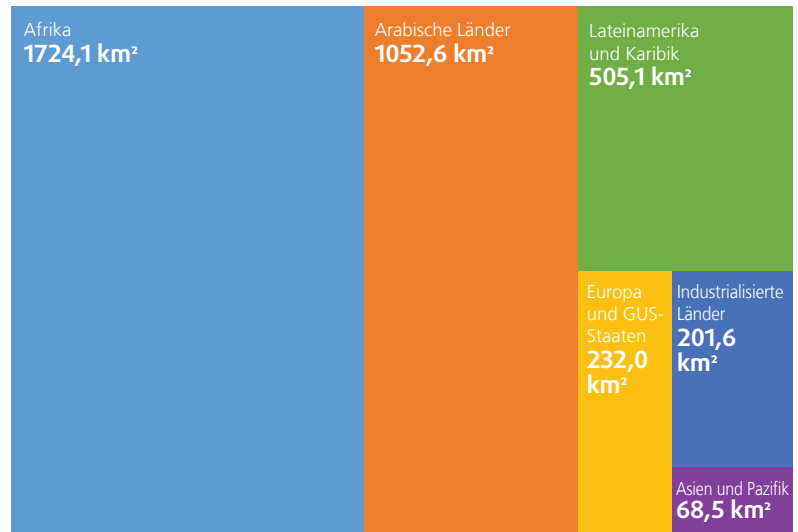
«Philatelieprodukte gelten dort als Luxus-sammelobjekte», erklärt Boffa.

Für eine detaillierte Studie der jüngsten Poststatistiken der UPU und Sektorprognosen empfehlen wir die Lektüre des Postal Economic Outlook 2018 auf www.upu.int/en/resources/postal-statistics/latest-results.html.

Poststatistiken im Überblick

Die folgenden Infografiken enthalten statistische Daten der UPU zur Postentwicklung.

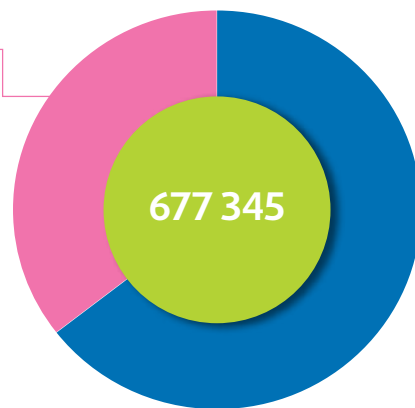
DURCHSCHNITTLICHES GEBIET, DAS VON EINER PERMANENT BEDIENTEN POSTSTELLE ABGEDECKT WIRD



POSTMITARBEITENDE



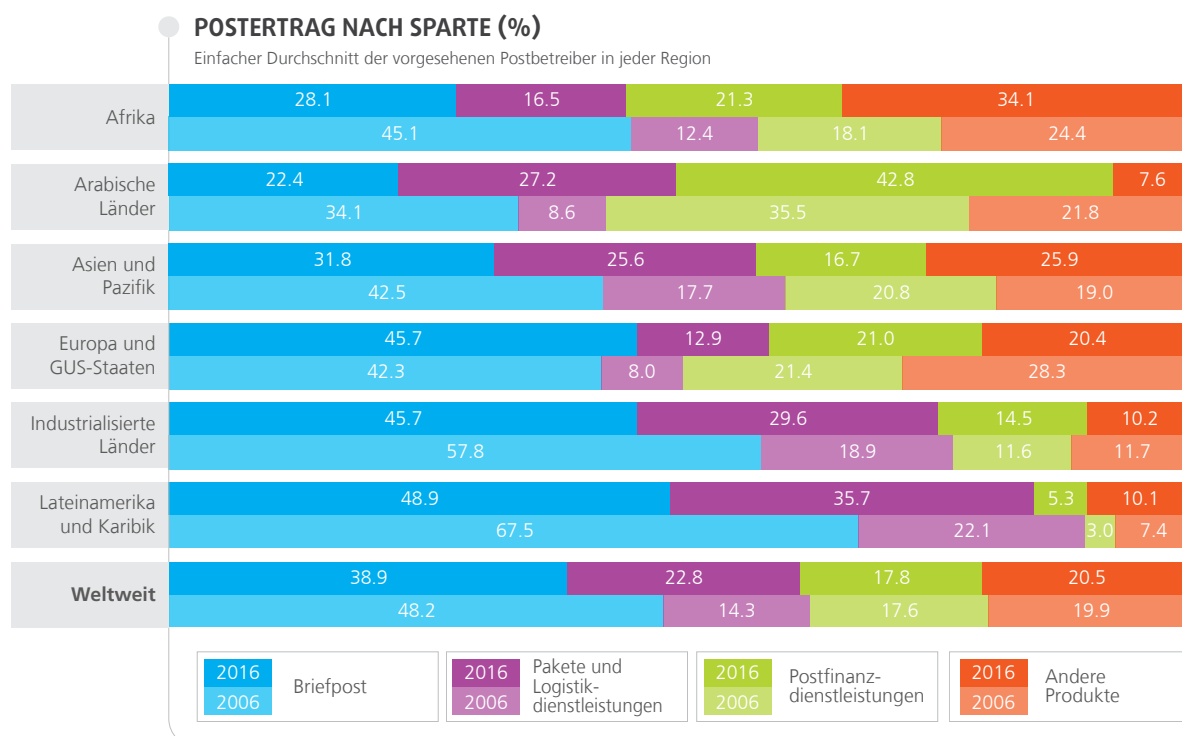
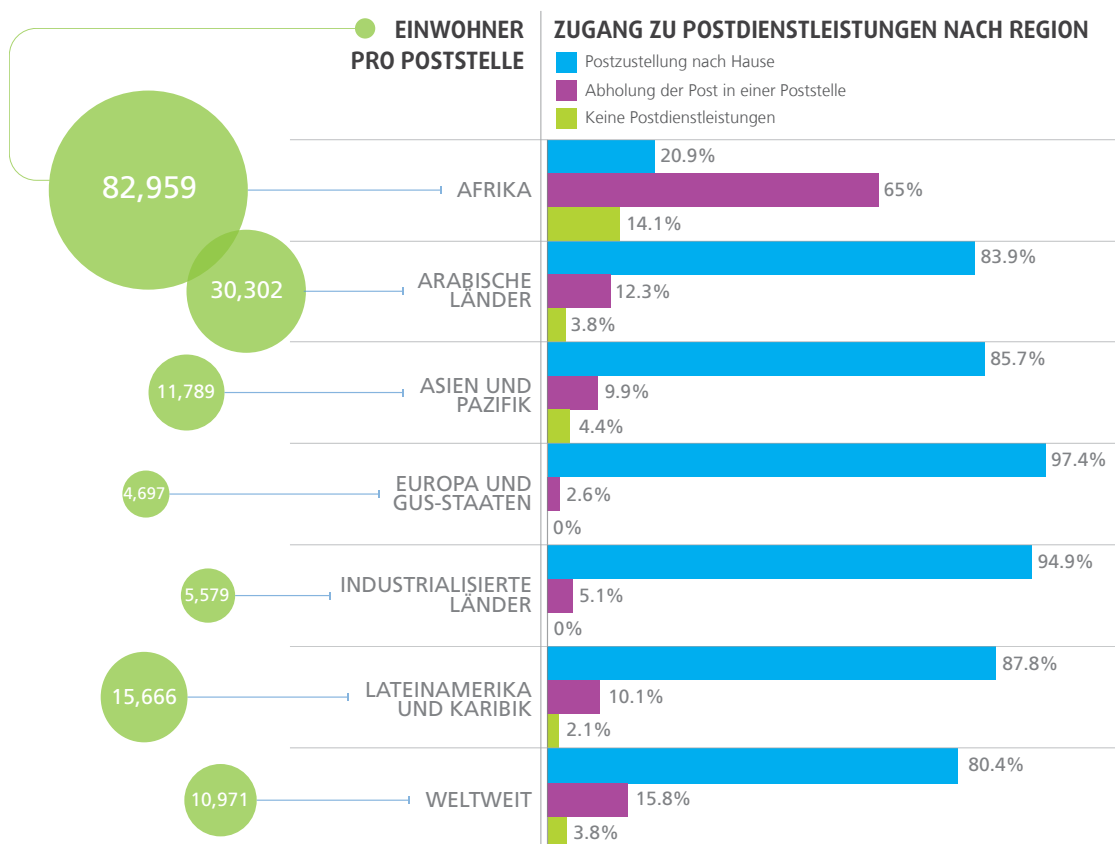
239 163
von Dritten
betrieben



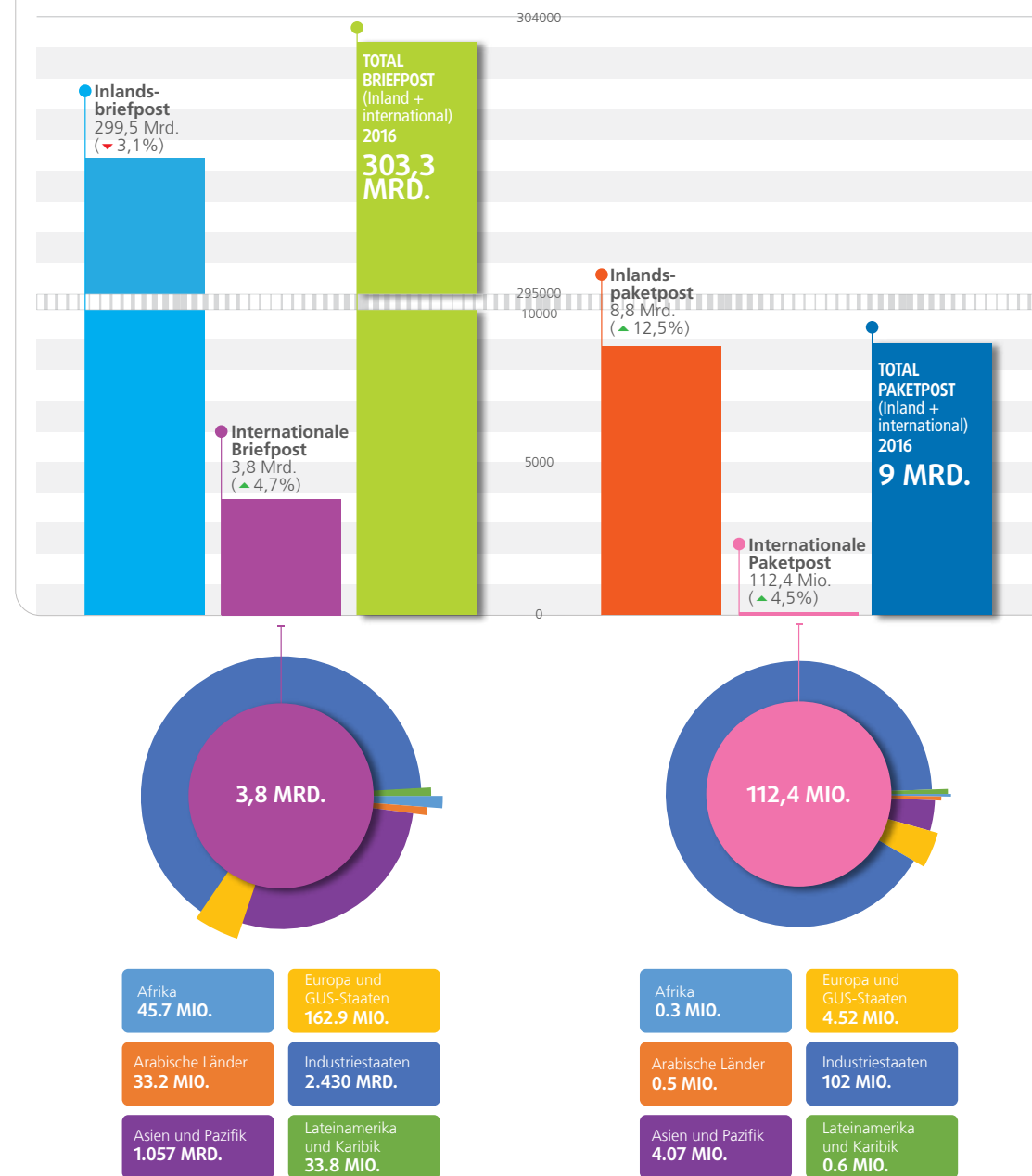
438 182
intern
betrieben

POSTBÜROS

Schätzung weltweit 2016



POSTVERKEHR



Schätzung weltweit 2016

Auszeichnungen für Einhaltung der Postsicherheit

TEXT: Kayla Redstone

Die ersten Teilnehmer an einem neuen Programm der UPU zur Zertifizierung der Compliance der vorgesehenen Postanbieter mit den UPU-Sicherheitsstandards wurden anlässlich des ausserordentlichen Kongresses in Addis Abeba, Äthiopien, ausgezeichnet.

UPU Generaldirektor, Bishar A. Hussein, überreichte den acht Postanbietern die Zertifikate während einer Zeremonie und lobte deren «wichtigen Erfolg».

«Ich möchte diesen Mitgliedern zu ihrem historischen Erfolg gratulieren und alle anderen Postanbieter dazu ermutigen, am Sicherheitszertifizierungsprogramm teilzunehmen», sagte Hussein.

Die Aktionsgruppe für Postsicherheit der UPU entwickelte das Zertifizierungsprogramm, um die zwingende Einhaltung der UPU-Standards S58 und S59 zu gewährleisten. Diese Standards legen die minimalen Sicherheitserfordernisse für kritische Posteinrichtungen sowie für den Transport von internationalen Postsendungen fest, erklärt UPU Postal Security Manager Tripp Brinkley.

«Es ist wichtig, dass die Postbetreiber nachweisen können, dass sie die UPU-Sicherheitsstandards einhalten. Damit versichern sie ihren Mitarbeitenden und Kunden, dass die Post ihrer Verantwortung für den Schutz von Postsendungen, den Schutz der Lieferkette und nicht zuletzt den Schutz der Öffentlichkeit nachkommt», erläutert Brinkley.

Zudem müssten die Postanbieter den externen Anspruchsgruppen – wie der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation, Internationalen Luftverkehrs-Vereinigung und der Weltzollorganisation – demonstrieren, dass die Postsicherheitsstandards auf die übrigen Standards der Lieferkette abgestimmt sind und eingehalten werden, damit Postsendungen schnell und sicher an ihr Ziel gelangen.

Zur Erlangung der Zertifizierung muss ein Postunternehmen zunächst eine Selbstbeur-

teilung gemäss den UPU-Richtlinien durchführen, um festzustellen, ob es für die Zertifizierung überhaupt bereit ist. Dies bietet Gelegenheit, sich mit der UPU zu beraten und notwendige Anpassungen vorzunehmen. In einem nächsten Schritt führt ein unabhängiges Team eine Inspektion vor Ort durch und durchleuchtet sämtliche Sicherheitsvorkehrungen des Postanbieters, einschliesslich der Präventionsmassnahmen in Bezug auf Gefahrensendungen und der Notfallplanung.

«Es ist wichtig, dass die Postbetreiber nachweisen können, dass sie die UPU-Sicherheitsstandards einhalten. Damit versichern sie ihren Mitarbeitenden und Kunden, dass die Post ihrer Verantwortung für den Schutz von Postsendungen, den Schutz der Lieferkette und nicht zuletzt den Schutz der Öffentlichkeit nachkommt»

Sobald das Expertenteam die Konformität der Post bestätigt hat, stellt es eine Bescheinigung gemäss einer der drei folgenden Stufen aus: Gold, wenn der Postbetreiber ausnahmslos alle Vorgaben jedes Standards erfüllt hat, Silber, wenn alle Standards grösstenteils eingehalten werden, und Bronze für

die am wenigsten weit entwickelten Länder im Ranking der UPU.

Die Bronze-Auszeichnung bietet Spielraum für eine gewisse Flexibilität in Bezug auf physische Abgrenzungen (Zäune, Mauern), Mitarbeiter- und Kundenparkplätze sowie Sicherheit der Zustellungsfahrzeuge. Die UPU bereitet die Einführung einer Platin-Auszeichnung vor, mit der Postbetriebe ausgezeichnet werden sollen, die für Sendungen ins Ausland elektronische Sendungsdaten vorausschicken.

Auch wenn dieser Prozess einfach klingen mag, so ist er das Ergebnis mehrerer Jahre Entwicklung und Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Amerikanisch-spanisch-portugiesischen Postverein, der auch das erste Pilotprojekt in Lateinamerika unterstützte.

Die vorgesehenen Postbetreiber Argentiniens, Chiles, Costa Ricas, Ecuadors, El Salvadors, Mexikos, Paraguays und Venezuelas haben ihre Austauschbüros gemäss dem Programm zertifiziert. Auch die Post in Barbados, Jamaika und Thailand haben Zertifikate erhalten.

«Wir treiben nun die weltweite Umsetzung des Programms voran», sagt Brinkley, der die engeren Postvereine dazu ermutigt, den Zertifizierungsprozess in ihrer Region zu fördern und zu unterstützen. **KR**

Wer mehr über das Postzertifizierungsverfahren der UPU erfahren will, dem erteilt Frau Dawn Wilkes, Incoming UPU Postal Security Programme Manager, gerne Auskunft unter dawn.wilkes@upu.int.

Fallstudie: UPAEP

Das Sicherheitszertifizierungsprogramm der UPU hat jüngst einen Pilotversuch erfolgreich abgeschlossen, der in enger Zusammenarbeit mit dem Amerikanisch-spanisch-portugiesischen Postverein (UPAEP) durchgeführt wurde. **UNION POSTALE** sprach mit dem Generalsekretär des UPAEP, Roberto Cavanna, um mehr über die Vorteile zu erfahren, die den Mitgliedern des UPAEP durch die Zertifizierung entstehen, und zu hören, welchen Rat er für Postanbieter anderer Regionen bereithält.

UNION POSTALE: Der UPAEP verfügt über eine aktive regionale Postsicherheitsgruppe, deren Experten sich gegenseitig bei der Sicherheitszertifizierung unterstützen. Wie gelingt es dem UPAEP, seine Mitglieder zur Teilnahme zu ermutigen?

Roberto Cavanna: Der UPAEP weiss um die Bedeutung einer fließenden Kommunikation und aktive Interaktion zwischen den Sicherheitsexperten.

Auf unserer Website haben wir einen exklusiven Arbeitsbereich für das mit der Postsicherheit betraute Aktionsteam eingerichtet. Auf diese Plattform können sämtliche Informationen und Dokumente hochgeladen werden, die für die Vorbereitung des Zertifizierungsprozesses benötigt werden. Die Experten können Kommentare, Anmerkungen oder Meinungen auf einem Notizbrett hinterlassen, und sie können von jedem anderen Computer, Tablet oder Mobiltelefon mittels Fernzugriff auf die Plattform zugreifen und sich so vernetzen.

Darüber hinaus führen wir Videokonferenzen mit der Aktionsgruppe für Postsicherheit (GASP) durch, um die neuesten Entwicklungen zu besprechen, die Strategie zu planen und unsere kurz-, mittel- und langfristigen Ziele festzulegen.

Wie ist es den lateinamerikanischen Postunternehmen angesichts der geringen Budgets gelungen, ihre Compliance mit den UPU-Sicherheitsstandards sicherzustellen?

Die Postunternehmen unserer Region legen grosses Engagement an den Tag, um zu gewährleisten, dass sie konform mit den UPU-Standards sind. Seit Genehmigung des Projekts im Jahr 2015 haben unsere Mitglieder dessen Finanzierung zugestimmt und das Sicherheitszertifizierungsprojekt in den jährlichen Massnahmenplan des UPAEP integriert. Dadurch konnte dieser die Zertifizierungsmission finanzieren, ohne für die einzelnen Staaten Kosten zu verursachen.

Welche geschäftlichen Vorteile bringt die Zertifizierung?

Es gibt mehrere Vorteile. Das Zertifikat steigert das Vertrauen der Kunden in den Postanbieter und in das globale Postnetz als Ganzes und steht für eine bessere Qualität der Dienstleistungen.

Kurzfristig konnten wir feststellen, dass mehrere vorgesehene Postanbieter aufgrund der Zertifizierung ein besseres Feedback von Kunden und Partnern erhielten, was die Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit der Dienstleistungen betrifft.

Ausserdem haben wir gemerkt, dass sich dadurch die Produktivität erhöht hat, weil die Sicherheitsstandards sämtliche Bereiche des Postbetriebs beeinflussen. Die Sicherheitsstandards helfen einem vorgesehenen Postbetreiber, nicht nur die internen, sondern auch die externen Prozesse mit den Partnern, wie Fluggesellschaften und Zollbehörden neu auszurichten, indem die Workflows effizienter und sicherer wurden.



Gibt es UPAEP-Mitglieder, die auf QSF-Ressourcen zurückgegriffen haben, um die Sicherheitsverbesserungen umzusetzen?

Verschiedene UPAEP-Staaten wie Costa Rica, Chile und Venezuela haben den QSF erfolgreich für die Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen genutzt. So konnten Sie QSF-Gelder für den Kauf von Ausrüstungen wie biometrische Zugangskontrollsysteme, Röntgenmaschinen, Metalldetektoren, Video-Überwachungskameras, elektronische Zäune und GPS-Systeme für Automobile einsetzen.

Welche Hindernisse müssen Postanbieter, die eine Zertifizierung anstreben, überwinden?

Ein Hindernis, dass diesen Prozess immer wieder erschwert, ist die Tatsache, dass viele Postunternehmen weder über eine Abteilung noch über ein Team für die Postsicherheit verfügen. In der Regel sind dafür Stellen verantwortlich, die nicht über das erforderliche Wissen, die benötigte Zeit und Ressourcen verfügen, die zur Umsetzung und Beibehaltung der geforderten Sicherheitsmassnahmen erforderlich sind. Jede Post braucht eine eigene für die Postsicherheit zuständige Abteilung oder ein Experten-Team, das sich strikt auf die Sicherheitsaspekte und die direkte Berichterstattung an das höchste Gremium fokussiert.

Die Mitarbeiterschulung ist ein weiterer Aspekt, den es zu stärken gilt. Die UPU-Sicherheitsstandards konzentrieren sich auf den Schutz von Mitarbeitenden, Kunden und Postvermögenswerte sowie darauf, zu verhindern, dass Postsendungen vor Betrug, Diebstahl und Missbrauch geschützt und sicher befördert werden. Solche Informationen müssen institutionalisiert und regelmässig ausgetauscht werden, damit jeder Mitarbeitende weiss, wie er sich zu verhalten, wen er zu kontaktieren und welche Schritte er zu unternehmen hat – in jeder Situation und jedem Notfall.

Wie hat der Zertifizierungsprozess die Sicherheit der Postlieferkette innerhalb des UPAEP verbessert und das Postnetz für Mitarbeitende und die Öffentlichkeit sicherer gemacht?

Die Umsetzung der Standards hat die Betriebsabläufe flüssiger gemacht. Und dies nicht nur innerhalb des Postnetzes, sondern auch in der Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Kunden, Luftfahrt- und Zollbehörden. Die Lieferkette der Post in unserer Region, aber auch weltweit, konnte ebenfalls deutlich verbessert werden.

Die Sicherheitsstandards bieten zudem Leitlinien, damit die Postunternehmen gut auf Notfälle vorbereitet sind. Ich denke da an Naturkatastrophen, Personenunfälle oder die Identifizierung von Gefahrengutsendungen. Dieser Ansatz, kombiniert mit regelmässigen Mitarbeiterschulungen, ist hocheffektiv, weil die Postmitarbeitenden in der Lage sind, in jeder Situation sofort und angemessen zu reagieren. Sie schützen nicht nur ihre eigene physische Unversehrtheit, sondern auch diejenige von Kunden und Postsendungen.

Wie würden Sie die anderen engeren Postvereine davon überzeugen, ihre Postanbieter zertifizieren zu lassen?

Leider wird das Postnetz allzu oft für kriminelle Machenschaften missbraucht wie Drogentransport, illegalen Waffenhandel, Schmuggel, Geldwäsche und Betrug. Diese illegalen Aktivitäten beeinträchtigen die öffentliche Sicherheit, deshalb ist es unsere Pflicht, rigoros dagegen vorzugehen.

Wir sind verantwortlich für die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Kunden und Vermögenswerte. Aus diesem Grunde müssen wir die notwendigen Massnahmen ergreifen, die sicherstellen, dass unsere Postanbieter proaktiv handeln, statt nur zu reagieren. Die Sicherheit der Post erfordert grosse Investitionen, die sich aber kurz-, mittel und auch langfristig auszahlen werden.

Das Motto «Postsicherheit ist sinnvoll» trifft mehr denn je zu. Unsere Region macht signifikante Fortschritte in dieser Hinsicht, nicht nur was die Lieferkette anbelangt, sondern auch indem unsere Kunden immer mehr Vertrauen in die Post gewinnen.

Sind die Sicherheitsexperten des UPAEP Willens, Postanbieter in anderen Regionen unter die Arme zu greifen?

Die UPAEP-Experten helfen gerne jedem Postunternehmen, das eine Zertifizierung erwägt.

Unsere Experten können andere Regionen unterstützen, indem sie Beratungen und Schulungen anbieten, damit diese wissen, was die Umsetzung der UPU-Sicherheitsstandards bedeutet. Wir verfügen über genügend Experten, die Schulungen zu einer Reihe von Themen durchführen können: Postsicherheit und Untersuchungen, Risikobeurteilung und Notfallplanung, Flughafensicherheit, Dienstleistungsqualität, Sicherheitsüberprüfungen, Identifikation von Drogenschmuggel und Geldwäscherei via Post sowie Vorgehensweisen bei der Annahme und Kontrolle von Gefahrengutsendungen.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit alle Postanbieter, die Interesse oder Bedürfnis für unsere Unterstützung haben, ermutigen, uns zu kontaktieren, damit wir ihnen bei diesem Prozess helfen können.

Dieses Interview wurde gekürzt und inhaltlich überarbeitet.

UPU und WZO arbeiten zusammen in Lateinamerika

Zusammen mit der Weltzollorganisation (WZO) und mit Unterstützung des Amerikanisch-spanisch-portugiesischen Postvereins (UPAEP), dem uruguayischen Postanbieter Correo Uruguayo und der uruguayischen Zollbehörde organisierte die UPU einen gemeinsamen Zoll-Workshop für Lateinamerika. Ziel der Veranstaltung war eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Postanbietern und Zollbehörden.

TEXT: Olena Muravyova



Knapp 70 offizielle Vertreter von Post und Zollbehörden aus 18 lateinamerikanischen Staaten nahmen am Workshop teil, der vom 24. bis 28. September in Montevideo, Uruguay stattfand. Daneben waren auch Experten und Sachbearbeiter der US-Zoll- und Grenzschutzbehörden, von La Poste France, des Karibischen Postvereins und von Correos Spanien anwesend.

Hauptziel des Workshops war es, das Wissen der Teilnehmer über Post- und Zollformalitäten aufzufrischen und die Zusammenarbeit zwischen Post und Zoll zu verbessern. Daneben wurde auch der Einfluss des wachsenden E-Commerce auf die Post in Lateinamerika behandelt. Nicht zuletzt bot der Workshop eine perfekte Gelegenheit, den Austausch elektronischer Daten (EAD) zu fördern und zu erörtern, wie die Zoll- und Postbehörden verschiedene Sicherheits- und Lieferkettenmassnahmen umsetzen können. Der Workshop bot den Teilnehmern auch eine Bühne, ihre Best Practices, Lösungen und neuen Initiativen zu präsentieren, mit denen der wachsende grenzüberschreitende E-Commerce-Verkehr bewältigt werden kann.

Je mehr E-Commerce-Sendungen von der Post befördert werden, desto wichtiger wird es sein, dass die vorgesehenen Postbetreiber über relevante und aktuelle Informationen über die entsprechenden länderspezifischen Zollverfahren verfügen, mit denen sie ihre Kunden hinsichtlich einer sicheren Verzollung informieren können.

Experten der UPU erklärten den Teilnehmern verschiedene Instrumente, mit denen die Zusammenarbeit vertieft werden kann, einschliesslich des aktualisierten WZO-UPU-Leitfadens für die Verzollung und des UPU-Zollkompendiums. Ausserdem hielten UPU-Experten eine Präsentation zu den gemeinsamen WZO-UPU-Leitlinien, welche die Grundlage für die Absichtserklärung der nationalen Zoll- und Postbehörden bilden. Die Teilnehmer hatten zudem die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen mit dem Zolldeklarationssystem der UPU (Customs Declaration System, CDS) für die Verzollung zu berichten.

Weltzollorganisation

Als bedeutendste Institution für die zolltechnische Zusammenarbeit präsentierte die Weltzollorganisation ihre Perspektive der Entwicklung des internationalen Postsendungsverkehrs und der jüngsten E-Commerce Trends. So erfuhren die Anwesenden, welche Vorteile Informationen haben, welche die Zollbehörden im Voraus vor dem Eintreffen der entsprechenden Postsendung erhalten. Oder Frachtdaten, die vor Beladung des Flugzeugs verfügbar sind. Auch die Vorteile des Rücksende- und Vergütungsprozesses wurden dargelegt. Die WZO-Experten erklärten ferner, weshalb die Einrichtung von nationalen Ausschüssen für die Handelserleichterung unter Einschluss von Postvertretern notwendig sei.

Der Workshop fokussierte zudem auf die jüngsten Entwicklungen in Bezug auf die Zollanforderungen, beispielsweise die Einführung des UPU EAD Global Postmodells für eine reibungslose Zollabfertigung. Insbesondere erfuhren die Delegierten mehr über den elektronischen Datenaustausch zwischen Zoll- und Postbehörden unter Verwendung des WCO-UPU EDI-Nachrichtenstandards und harmonisierter Etiketten. Die Postanbieter erklärten, dass sie mit der Einführung des ITMATT-Austausches beginnen und die Compliance der erfassten Daten erhöhen würden.

Ein zentrales Thema des Workshops waren die gemeinsamen Sicherheitsbedrohungen und Massnahmen zu deren Abwehr. Die WZO-Vertreter hielten eine Präsentation zum Thema Risikomanagement, Drogen und Gefahrgutsendungen. Sie betonten, wie wichtig es sei, die Mitarbeitenden und Kunden über die Vorteile einer sicheren Postlieferkette aufzuklären.

Vertreter der US-Zollbehörden und des US-Grenzschutzes sprachen über potenzielle Bedrohungen durch neue synthetische Drogen, die mit internationalen Postsendungen ins Land gelangen würden. Gerade in diesem Bereich sei eine bessere Datenqualität von entscheidender Bedeutung, um solche Pakete identifizieren zu können.

Im Rahmen der Veranstaltung besuchten die Teilnehmer auch das Austauschbüro des Carrasco International Airport, um die Zollabfertigung vor Ort kennenzulernen.

Bereit für den E-Commerce

Last but not least diskutierten die Teilnehmer die Erfahrungen, welche die Postanbieter im Rahmen des «UPU Operational Readiness for E-commerce»-Projekts (ORE) gemacht haben. Das Projekt hat zum Ziel, die Probleme der Kunden bei grenzüberschreitenden Online-Transaktionen zu erkennen und die Postunternehmen dabei zu unterstützen, ihre betrieblichen Prozesse mittels verfügbarer standardisierter IT-Tools zu modernisieren. Die Postvertreter erläuterten den ORE-Massnahmenplan ihres jeweiligen Landes und gingen dabei auch auf die wichtigsten Punkte für die Zusammenarbeit mit den Zollbehörden ein.

Am Schluss der Veranstaltung waren sich die Teilnehmer einig, dass die fehlende technische Bereitschaft und politische Kohärenz zwischen Post- und Zollbehörden Grund für den schwankenden Erfolg in der Region seien. Sie erkannten auch, wie wichtig es sei, diese Probleme im Rahmen einer koordinierten Strategie Schritt für Schritt anzugehen. Dazu gehört Entwicklung und Nutzung von Tools und Instrumenten der UPU und WZO zur gegenseitigen zeitgerechten Belieferung mit korrekten Daten. **OM**

Teilnehmende Länder:

Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay und Venezuela.

Australien

AUSTRALIA POST vermeldete für das Geschäftsjahr 2017 einen um 41% höheren Vorsteuergewinn von 134 Mio. AUD (97 Mio. USD). Das positive Ergebnis ist vor allem dem substanziiell gewachsenen Ertrag aus dem Paketgeschäft und den laufenden Effizienzsteigerungen zu verdanken. Starkes Wachstum beim In- und Auslandspaketvolumen sowie bessere operative und Support-Funktionen haben das gute Resultat auch beeinflusst. Demgegenüber steht ein Rückgang von 11% im inländischen Briefpostvolumen.

Aserbeidschan und Türkei

AZERPOST und **PTT TURKISH POST** gaben ihre Absicht zur Unterzeichnung eines bilateralen Abkommens über den Austausch von Zahlungsanweisungen bekannt. Die Transaktionen werden über ein neues System für dringende Geldüberweisungen abgewickelt und in allen Geschäftsstellen von Azerpost ausbezahlt. Der Postanbieter wird auch Visa international-Debitkarten herausgeben, eine neue Karte, welche die E-Commerce-Plattform unterstützt.

Estland

OMNIVA wird Anfang November landesweit mit der Installation von 100 neuen High-tech-Paket-Terminals beginnen. Dazu hat der Postanbieter eine Kundenumfrage gestartet, um in Erfahrung zu bringen, wo die Terminals installiert werden sollen. Teilnehmer werden benachrichtigt, falls ein Terminal in deren Nähe eingerichtet wird. Bis Ende Jahr sollen 250 automatische Terminals in Betrieb sein.

Deutschland

DHL GLOBAL FORWARDING und **DHL FREIGHT DIVISIONS** von **DEUTSCHE POST DHL** haben am Wiener Flughafen mit dem Bau eines ultra-modernen Frachtterminals für Österreich und Osteuropa begonnen. Der DHL Campus Vienna Airport wird grössere Frachtvolumen abwickeln und einen besseren Service bieten können. Das neue Terminal- und Bürogebäude wird 12 000 m² Lager- und 3 500 m² Bürofläche umfassen. Bisher operierten die drei Unternehmen von verschiedenen Standorten in Wien aus, in Zukunft wird es einen zentralen Campus geben.

Indien

Die kürzlich lancierte **INDIA POST PAYMENTS BANK (IPPB)** rüstet Postmitarbeitende mit Smartphones und biometrischen Scannern aus, um den Kunden an deren Haustür Bank-Services erbringen zu können. Die Postboten werden Zahlungen und Überweisungen, aber auch einfache Bankgeschäfte tätigen, z.B. den Verkauf von Versicherungen und Einlageprodukten.

Japan & Russland

RUSSIAN POST und **JAPAN POST** haben eine regelmässige Bahnverbindung über russisches Territorium für den Transport internationaler Postsendungen von Japan nach 13 europäischen Ländern eingerichtet. Der Postzug von Russian Post wird die Sendungen aus Japan über die Wladiwostok-Moskau-Route täglich nach Belgien, Dänemark, Finnland, Italien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Tschechien, Schweiz und Ungarn befördern. Der Transport vom Austauschbüro in Wladiwostok ins Destinationsland wird zwischen 11 und 15 Tage dauern.

Mali

LA POSTE DU MALI führt derzeit grosse Reformen durch, um ihre Kunden wieder zurückzugewinnen. Der Postanbieter ist bestrebt, das Paketgeschäft zu stärken und zu modernisieren, indem die manuelle Sortierung von Maschinen abgelöst wird. Die Post will neben den bestehenden Geldüberweisungsdiensten auch neue finanzielle und digitale Produkte entwickeln, um so die finanzielle Integration im Land zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, sucht das Postunternehmen im In- und Ausland nach Investoren.

Panama

CORREOS Y TELÉGRAFOS NACIONALES DE PANAMA

gab zur Feier der abgeschlossenen Erweiterung des Panamakanals eine Gedenkmarke in Auflage von 120 000 Stück heraus. Der Kanal kann nun von noch grösseren Schiffen durchfahren werden. Mit den Gedenkmarken honoriert der Postanbieter den gigantischen Arbeitseinsatz aller Beteiligten. Sie zeigen vier ikonische Abbildungen des Kanals: eine Durchfahrt bei Nacht, eine Containerschiff, das die neuen Schleusen befährt, das Besucherzentrum von Agua Clara und einen Frachter, der Flüssiggas befördert.

Katar

Die Dienstleistungsqualität von **QATAR POST** wurde vom internationalen Zertifizierungsbüro Veritas S.A. mit drei ISO-Zertifizierungen für Qualität, Umweltfreundlichkeit und Gesundheits- und Sicherheitsmanagement ausgezeichnet. Der Postbetreiber erhielt die Zertifizierungen nach einem rigorosen Audit, der bestätigte, dass das Unternehmen die globalen Standards der Internationalen Standardorganisation (ISO) in diesen Bereichen erfüllt. Die Zertifizierung ist bis 2021 gültig.

Spanien

CORREOS hat landesweit weitere Paketschliessfächer installiert und in eine neue Fahrzeugflotte investiert, um ihr E-Commerce-Geschäft auszubauen. Damit betreibt die Post 4,278 neue CityPaq Terminals in Bahnhöfen, Parkhäusern, Tankstellen, Shopping Center, Hauptpoststellen und Supermärkten der grössten Städte. Die Kunden können ihr bevorzugtes Schliessfach auswählen, in dem sie Pakete jederzeit versenden oder abholen können. Correos hat zudem bekanntgegeben, dass sie über 400 Renault-Transporter mit einem Lastvermögen von bis 750 kg bestellt habe.

Thailand

THAILAND POST plant den Bau zweier vollautomatisierter Sortierzentralen, um mit dem wachsenden E-Commerce Schritt halten zu können und ihre Position als wichtiger Logistik-Hub in Südasien zu behaupten. Gebaut werden die neuen Sortierzentren in den Provinzen Chon Buri und Ayutthaya. Auch hat der Postbetreiber 4,4 Mrd. THB (133,3 Mrd. USD) für die Installierung von Sortieranlagen für Pakete und Briefe in 19 bestehenden Logistikzentren bis 2022 investiert.

Grossbritannien

ROYAL MAIL hat ein neues Versandinstrument eingeführt und ein Application Programming Interface (API) entwickelt, das grosse Einzelhändler unterstützen soll, Bestellungen und Rückgaben in den verschiedenen Verteilzentren effizienter zu steuern. Diese Pro-Shipping-Lösung vereinfacht das Management grosser Kundenlisten, indem ab- und eingehende Etiketten simultan gedruckt werden, mehrere Benutzer von verschiedenen Standorten aus Zugriff haben und die Zolldokumente automatisch gedruckt werden. Auch Unternehmen lassen sich mit Royal Mail API Shipping in das System einbinden, damit sie von einer besseren Kundenerfahrung profitieren.

GUERNSEY POST hat bekanntgegeben, dass sie plane, in Zusammenarbeit mit Guernsey Electricity die grösste Solaranlage auf den Kanalinseln zu bauen. Das Projekt markiert einen grossen Schritt vorwärts für die Post in ihrer Umstellung auf erneuerbare Energien. So hat der Anbieter beispielsweise angefangen, auf eine vollständig elektrisch angetriebene Fahrzeugflotte umzustellen, indem bis Mitte 2019 80 elektrisch angetriebene Fahrzeuge beschafft werden sollen.

Alle Artikel von Olena Muravyova



Abonnieren Sie Union Postale und erhalten Sie vier Ausgaben dieser ganz in Farbe gedruckten Qualitätspublikation in der von Ihnen gewünschten Sprache.

Für Private kostet ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) von UNION POSTALE 50 CHF. Postbetriebe und UPU-Mitglieder erhalten Sonderkonditionen.

Übermitteln Sie uns Ihre Bestellung jetzt per Fax unter **+4131350 37 11** oder E-Mail an **publications@upu.int**
Dazu benötigen wir folgende Angaben: →



ABONNIEREN SIE SICH JETZT

NAME UND VORNAME

FUNKTION

ORGANISATION/BETRIEB

VOLLSTÄNDIGE POSTADRESSE

E-MAIL

TELEFON

FAX

GEWÜNSCHTE
SPRACHVERSION



ENGLISCH



ARABISCH



DEUTSCH



SPANISCH



FRANZÖSISCH



CHINESISCH



RUSSISCH

Quality information from innovation



GMS
Global Monitoring System

Measuring mail performance with RFID technology was just a dream for many UPU member countries. Not anymore. Thanks to GMS, Posts can now benefit from a state-of-the-art solution that uses passive RFID at a very affordable price.

For more information, watch the animation film
<http://www.tinyurl.com/gmsfilm>
or contact gms@upu.int.



UPU | UNIVERSAL
POSTAL
UNION

FOLGEN SIE UNS

**Wir sind
SOZIAL !**

